

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 54 (1945)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:

Die einspläne Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENTS:

Switzerland: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnement: 10% bei den zuständigen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Verantwortliche für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck und Girokontos: V 85, Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigerster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:

La ligne de 6 points sur son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:

Switzerland: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.—, 6 mois 8 fr. 50.; 3 mois 5 fr. 1. mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85, Téléphone 27934.
Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 18 Basel, 3. Mai 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Parait tous les jeudis

Bâle, 3 mai 1945 Nº 18



Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 25./26. April 1945, im Hotel Seeland, Biel

Die vom Zentralpräsidenten, Herrn Dr. H. Seiler, geleiteten Verhandlungen standen im Zeichen der Delegiertenversammlung, des Aktionsprogrammes und der Nachwuchspolitik. An der Sitzung nahmen teil die Herren T. Haldorff, Vizepräsident, A. Fanciola, A. Gamma, F. E. Hirsch, I. Imfeld, F. X. Markwalder, R. Mojonnet, H. Schmid, — Krankheitshalber war entschuldigt Herr Bieri; Herr Borter war wiederum infolge militärdienstlicher Beanspruchung am Erscheinen verhindert. Vom Zentralbüro waren anwesend die Herren Dr. M. Riesen, Dr. R. C. Streiff und Ad. Pfister. — Zur Orientierung des Zentralvorstandes über besondere Fragen wurden ferner die Herren H. R. Jaussi, Schulpräsident, und W. Bossi, Leiter der Beratungsstelle für Hotelerneuerung, zugezogen.

Mittelbeschaffung für die Fachschule

Das Budget für die Fachschule sieht ein Defizit in beträchtlicher Höhe vor. Herr Jaussi wies jedoch darauf hin, dass die Berechnungen eher zu pessimistisch ausfallen sind, indem die Frequenz der Schule bedeutend besser ist, als erwartet wurde. Das Budget basierte auf einer Schülerzahl von 35; diese beträgt aber tatsächlich 56. Dadurch wird der Rechnungsbuchschluss wiederum infolge militärdienstlicher Beanspruchung am Erscheinen verhindert. Vom Zentralbüro waren anwesend die Herren Dr. M. Riesen, Dr. R. C. Streiff und Ad. Pfister. — Zur Orientierung des Zentralvorstandes über besondere Fragen wurden ferner die Herren H. R. Jaussi, Schulpräsident, und W. Bossi, Leiter der Beratungsstelle für Hotelerneuerung, zugezogen.

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe

Unter der initiativen Leitung des Herrn Gölden-Morlock hat die schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe die berufliche Förderung des gastgewerblichen Personals mit Unsicht und Energie vorangetrieben. Davon zeugt, dass unsere Delegierten in der Fachkommission dem Zentralvorstand eine Reihe von Fragen vorgezogenen hatten, die folgende Gegenstände betrafen: Einführung eines Fähigkeitsausweises für Hotelgouvernante, Kellnerstatut, Reglement über die höheren Fachprüfungen im Kochberuf, Lehrgeld für Kochlehrerlinge, Kurse für die Rückführung des gastgewerblichen Personals in die angestammten Berufe, Lohnreglement für Servierföchter, Arbeitsbuch für das Servierpersonal. Nach den orientierenden Ausführungen von Herrn Schmid, die durch Mitteilungen von Herrn Dr. Riesen ergänzt wurden, erteilte der Zentralvorstand seinen Vertretern in der Fachkommission die nötigen Weisungen, um in der Plenarsitzung der SHG vom 3. Mai zu deren Anträgen abschliessend Stellung nehmen zu können.

Da Herr Schmid als Vertreter des SHV in der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe seinen Rücktritt wegen Arbeitsbelastung erklärt, hatte der Zentralvorstand einen neuen Delegierten zu bestimmen. Die Wahl fiel einstimmig auf Herrn Hirsch, dem, wie seinem Vorgänger, Herrn Schmid, die Bestrebungen zur beruflichen Förderung des Fachpersonals ganz besonders am Herzen liegen.

Durchführung des Aktionsprogrammes

Ein Aktionsprogramm stellt gewissermassen eine Dringlichkeitssache der wichtigen Verbandsprobleme dar. Es hat den Sinn, die Mitgliedschaft um jene Aufgaben zu scharen, die als unmittelbare Gegenwarts- oder vordringliche Zukunftsprobleme einer Lösung harren. Um seinem Programm die nötige Stosskraft zu verleihen, hat das Zentralbüro durch Zirkularbeschreiben vom 5. Oktober 1944 die Sektionen erteilt, zum Aktionsprogramm, das von der letzten Delegiertenversammlung genehmigt worden war, Stellung zu beziehen. Leider haben nur verhältnismässig wenige Sektionen geantwortet und die Stellungnahmen, obschon durchwegs zustimmend, ließen vor allem deshalb zu wünschen übrig, als darin nicht auf die einzelnen Programmpunkte näher eingetreten wurde. Immerhin haben einige Sektionen wertvolle Anregungen gemacht, von denen der Zentralvorstand Kenntnis nahm und gleichzeitig zu den Anträgen des Zentralbüros betreffend Durchführung des Aktionsprogrammes bezog.

Eine Frage, die schon für die erste Nachkriegszeit besondere Bedeutung erlangt, ist die Frage der Gestaltung des internationalen Reiseverkehrs. Für die schweizerische Fremdenverkehrsirtschaft ist es von allergrösster Bedeutung, dass der Reiseverkehr nach der Schweiz grundsätzlich keinen Beschränkungen unterworfen bleibt, dass nämlich schweizerischerseits die Schranken möglichst rasch fallen, die einer freien Einreise, besonders aus England, den USA, Frankreich usw., im Wege stehen. Der Zentralvorstand beschloss, an die zuständigen Instanzen zu gelangen, um zu erfahren, was dieses im Interesse des Wiederherstellung der freien Einreise vorzukehren gedenken. Die Hotellerie muss dieser Frage grosse Bedeutung bei.

Die Nachwuchsfrage gehört zu jenen Problemen, deren Lösung der Hotellerie besondere Sorgen bereitet. Im Aktionsprogramm nimmt sie deshalb mit Recht einen hervorragenden Platz ein. Leider muss immer wieder von neuem festgestellt werden, dass sich die Hoteler zu wenig um den Nachwuchs bekümmern. Der Zentralvorstand lenkt deshalb erneut die Aufmerksamkeit unserer Mitglieder auf diese Frage und beauftragt das Zentralbüro, demnächst alle Mitglieder darüber zu orientieren, was bisher zur Förderung des Berufsnachwuchses und der Berufsschulung vorgekehrt wurde. Er stimmt auch einem Antrag des Zentralbüros zu, im Laufe des Sommerhalbjahres einen fachtechnischen Schulungskurs in der Nordostschweiz zu organisieren, dessen Durchführung der betreffenden Ortssektion obliegen wird. An diesem Kurs sollte durch Vorträge über die Betriebsgestaltung während der Periode der Mangelwirtschaft, der Forderungen der Fachschule besser nachkommen können. Überdies hofft der Zentralvorstand, noch weitere Quellen zur Finanzierung der Fachschule erschliessen zu können, lehnt aber die Veräußerung von Grund und Boden seiner Liegenschaft in Lausanne sowie die Aufnahme einer Hypothek zur Deckung von Betriebsdefiziten ab. Ebenso soll einstweilen von der Gründung eines Vereins von Fachschulfreunden abgesehen werden, nachdem die Freunde der Fachschule in der Neujahrsabslösung Gelegenheit haben werden, ihrer Sympathie für die Fachschule in unmissverständlicher Weise Ausdruck zu verleihen.

Aus ergänzenden Ausführungen der Herren Schmid und Jaussi hat der Zentralvorstand den Eindruck gewonnen, dass die Fachschule die Erwartungen in schönster Weise erfüllt, die in sie-

der Anpassung an die sehr prekäre Brennstofflage noch viel Kopfzerbrechen verursachen werden, das Interesse namentlich der jungen Generation an den nur unter Aufbietung aller geistigen Kräfte zu lösenden schwierigen gastronomischen Gegenwartsproblemen geweckt werden.

Was die Hotelerneuerung betrifft, hat der Zentralvorstand mit Besorgnis feststellen müssen, dass dieser wichtige Programmpunkt noch weit von seiner Verwirklichung entfernt ist. Trotz den bisherigen Bemühungen zur Aufklärung unserer Mitglieder über die bestehenden Möglichkeiten, die Erneuerungsarbeiten in die Wege zu leiten oder doch vorzubereiten, geht es in dieser Angelegenheit nicht recht vorwärts. Die Verknüpfung der Hotelerneuerung mit dem Eintritt effektiver Arbeitslosigkeit, die in vielen Kantonen bestehenden Schwierigkeiten, die Kredite im erforderlichen Ausmass bereitzustellen, lassen an vielen Orten die Projektierung als ein aussichtloses Ereignis erscheinen. Wenn diesbezüglich da und dort verständliche Hemmungen bestehen mögen, so macht doch der Zentralvorstand die Vereinmitglieder erneut darauf aufmerksam, dass für diejenigen, die Anspruch erheben, bei der kommenden Arbeitsbeschaffungsaktion berücksichtigt zu werden, jetzt die letzte Gelegenheit zur Einreichung der Projekte heranrückt. Er lenkt aber auch die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Tatsache, dass die leider in den vielerorts noch ungeklärten Finanzierungsbedürfnissen begründeten psychologischen Hemmungen zahlreiche Hotellerie davon abhält, heute schon sich in Kosten zu stürzen, ohne Gewähr eines praktischen Erfolges zu haben.

Auch in bezug auf die Sanierungsfrage geht es nicht vom Fleck, obschon das Hotel-Schutzgesetz bereits seit 4 Monaten in Kraft ist. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die Aufklärung über dieses Gesetz, wofür die SHTG bereits sehr beachtliches geleistet hat, nicht noch intensiviert werden sollte.

Der Zentralvorstand besprach sodann noch eine Reihe weiterer Punkte, die mit der Durchführung des Aktionsprogrammes zusammenhängen, möchte aber deren Weiterbehandlung dem neuen Vorstand überlassen.

Preisnormierung

Die Preisnormierungskommission hat sich ein gehend mit der Frage der Preisgestaltung befasst und insbesondere darüber debattiert, ob eine Erhöhung der Pensions- und Mahlzeitenpreise im Sinne einer Anpassung an die veränderte Lage vorgenommen werden soll. In Übereinstimmung mit der Kommission ist der Zentralvorstand zur Überzeugung gelangt, dass bei dem, was das Gastgewerbe heute dem Gast unter dem Regime der Mangelwirtschaft bieten kann und bei der Unabgeklärtheit der zukünftigen Währungsrelationen sowie der Gefahr, die preisliche Konkurrenzfähigkeit gegenüber ausländischen Fremdenverkehrsgebieten einzuhüllen, eine Preiserhöhung im gegenwärtigen Moment nicht opportun ist, obschon anderseits die Gestehungskosten an dauernd gestiegen sind, wobei der Zwang zur Verwendung teurer nichtrationierter Ersatzprodukte stark ins Gewicht fällt. Der Verzicht, im jetzigen Zeitpunkt mit Preisforderungen aufzurücken, ist nicht zuletzt auch von der Überlegung diktiert, dass der Zeitpunkt für solche Forderungen schlecht gewählt wäre, wo die Bundesbehörden einen verzweifelten Kampf um die Stabilisierung der Lebenskosten führen. Damit anerkannt aber der Zentralvorstand keinewegs die schematisierende, von kleinen Rücksichten auf die bedrängte Lage des Gastgewerbes getraute Praxis der Preiskontrolle, selbst solche Preiserhöhungen nicht zuzulassen, von denen die Lebenshaltungskosten der breiten Massen überhaupt nicht berührt würden. Hingegen ist der Zentralvorstand der Ansicht, dass gemäss den Anregungen einzelner Sektionen die Revision unseres Preisregulativs unbedingt an die Hand genommen werden müsse. Da die hiefür erforderlichen Vorarbeiten zweifellos mehr als ein Jahr in Anspruch nehmen werden, ist es notwendig, dass die Beratungen darüber ohne Verzug beginnen. — Der Präsident der Preisnormierungskommission wird über diesen Punkt an die Delegiertenversammlung referieren.

Geschäfte der Delegiertenversammlung

Der Zentralvorstand bestimmt die Berichterstattung für die statutarischen Traktanden der diesjährigen Delegiertenversammlung in Genf und besprach auch die Tagesordnung, die in der Nummer vom 10. Mai bekanntgegeben werden wird. Nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte werden die Verhandlungsteilnehmer Gelegenheit finden, sich über zwei aktuelle Probleme der Fremdenverkehrspolitik zu informieren: Es ist dem Zentralvorstand gelungen, als Referenten für das Thema „Der Flugverkehr der Zukunft“ Herrn Oberst Primaire, Direktor des Automobil-Clubs der Schweiz zu gewinnen, während Herr Thiessing, Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, sich in freundlicher Weise bereit erklärt hat, über die Aufgaben der Nachkriegswerbung zu sprechen.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1: Aus dem Zentralvorstand. Seite 2: Die segensreiche Tätigkeit der SHTG — Schweizer Spende: Appell an die Inhaber und Leiter schweizerischer Gaststätten. Seite 3: Kleine Chronik — Aus dem Sektionen — Brennstoffrationierung — Übrige kriegswirtschaftliche Maßnahmen. Seite 4: Forschungsinstitut für Fremdenverkehr — Verkehrsverein Zentralschweiz — Personalrubrik — Saisoneröffnungen — Büchertisch.

Was der diesjährige Delegiertenversammlung aber eine besondere Aktualität verleiht, sind die Wahlgeschäfte, indem das Zentralpräsidium nun zu bestehen sein wird. Bereits an der letzten Sitzung des Zentralvorstandes in Baden hatte

Dr. H. Seiler in Erinnerung gebracht, dass er das letztemal das Amt des Zentralpräsidenten nur mehr für die Dauer des Krieges angenommen habe. Nachdem wir nun mit Bestimmtheit dem Kriegsende in der allerbesten Zeit entgegensehen, betrachtet er es als selbstverständlich, dass er an der nächsten Delegiertenversammlung zurücktritt.

Neben der Wahl eines Zentralpräsidenten werden Ersatzwahlen für drei ausscheidende Mitglieder notwendig, während weitere drei zur Bestätigung kommen. Da die Wahlen ausschliesslich die Delegiertenversammlung angehen, erachtet es der Zentralvorstand für seine selbstverständliche Pflicht, sich jeder eigenen Stellungnahme zu den Wahlgeschäften in bezug auf Nominierungen zu enthalten.

Stand der Hotelerneuerungskontrolle

Die Hotelerneuerung, von der schon an anderer Stelle die Rede war, ist eines jener Probleme, dem der Zentralvorstand seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Um sich über den gegenwärtigen Stand der Aktion orientieren zu lassen, hat Herr W. Bossi, den Leiter der Beratungsstelle für Hotelerneuerung, zur Berichterstattung gebeten, der in einem substantiellen Votum die gegenwärtige Situation schilderte.

Die Winteraktion ist, wie Herr Bossi ausführte, in drei Kantonen überaupt nicht zur Durchführung gelangt, nämlich in den Kantonen Nidwalden, Thurgau und Baselland. Solothurn wäre bereit gewesen, Begehren um Subventionierung von Hotelreparaturen zu unterstützen, doch sind keine Gesuche eingegangen. Im Kanton Schaffhausen bestand infolge der grossen Bombardierungsschäden keine Möglichkeit, Hotelreparaturen im Rahmen der Winteraktion vorzunehmen. Sehr geringes Ausmass nahm die Aktion in Genf und im Kanton Schwyz an.

Was die eigentliche Hotelerneuerung im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen für die kommende Krisenzeit betrifft, so haben fast alle Kantone hiefür die gesetzlichen Grundlagen geschaffen oder gar für die Subventionierung spezielle Kredite bewilligt. Gänzlich ablehnend verhält sich nur der Kanton Nidwalden, während in denjenigen Kantonen, in denen noch keine diesbezüglichen Beschlüsse gefasst wurden, die Frage wenigstens Gegenstand von Erörterungen bildet oder bereits im Begriffe steht, einer befriedigenden Lösung entgegenzugehen.

Grosse Schwierigkeiten bereitet nach wie vor die Gemeindebeteiligung. Vorbildlich ist der Kanton Wallis vorgegangen, indem er in klarer Erkenntnis, dass hier eine gefährliche Klappe umschifft werden müsse, davon absieht, die Gemeinden zur Subventionierung zu verpflichten.

An manchen Orten, speziell in den grossen Städten, stösst die Unterstützung der Hotellerie in bezug auf die Arbeitsbeschaffung auf bemerkenswert grosses Verständnis.

Die Sektionen sollten es sich nun zur Aufgabe machen, das Bauvolumen ihrer Region zu ermitteln, damit bei den zuständigen Stellen über den Subventionssatz diskutiert werden kann, um Anhaltspunkte über die ungefahre Subventionshöhe zu erhalten.

Überall dort, wo die Sektionen noch Schwierigkeiten zu überwinden haben, stellt sich die Beratungsstelle bereitwillig zur Verfügung, um doch irgendwie eine Lösung zu finden. Es hat natürlich keinen Sinn, dass sich die Hoteler mit Planungen in unnütze Kosten stürzen, wenn die Beteiligung der Gemeinde an der Aktion ungewiss ist, oder wenn gar von seiten des Kantons die Bereitschaft fehlt, an der Aktion mitzuwirken. Dort aber, wo begründete Aussicht besteht, Subventionen zu erhalten, sollte so schnell wie möglich an die Ausarbeitung der nötigen Unterlagen geschritten werden. Dies ist deshalb sehr wichtig, damit das unter der Leitung von Herrn Architekt Schmid stehende Baubureau der SHTG in Zürich die Projekte ohne Verzug behandeln kann, ansonst bei einem plötzlichen späten Anfang grosse Verzögerungen in der Bearbeitung unvermeidlich wären.

Leider wurden bisher trotz allen Bemühungen für die Subventionierung der Planungskosten keine fixen Subventionssätze zugesichert, doch wird man im allgemeinen mit einer hälftigen Kostendeckung durch die öffentliche Hand rechnen können. Auch hier ist der Subventionssatz von den bekannten Bedingungen abhängig.

Abschliessend orientiert Herr Bossi über die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Instanzen, die sich mit der Durchführung der Hotelneuerungsaktion zu befassen haben und erwähnt besonders das gute Einvernehmen mit der SHTG. in Zürich.

Bericht der Direktion

Fähigkeitsausweis für Hoteliers: Beim Fähigkeitsausweis stehen wir bezüglich der Zweiteilung der Prüfungen in eine Wirtschaftsprüfung und in eine Prüfung für solche Betriebsleiter, bei denen die Beherbergung das Hauptgeschäft bildet, immer noch in Verhandlungen mit dem Wirtverein. Es ist in den nächsten Tagen eine Sitzung in den bestellten Kommissionen in Aussicht genommen.

Revision der Trinkgeldordnung: Die Trinkgeldordnung ist vom Biga nur bis zum 30. Juni verlängert worden, in der Erwartung, dass bis dahin über die Revision unter den Parteien eine Einigung zustande komme. Diese war jedoch bis heute nicht zu erzielen, doch will sich der Schweizerische Wirtverein neuerdings dazu äussern. Kommt wieder keine Einigung zustande, dann ist vorgesehen, die Frage des Obligatoriums für sämtliche Beherbergungsbetriebe dem Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vorzulegen. Inzwischen dürfte mit einer weiteren Verlängerung der T.O. für ein halbes Jahr gerechnet werden.

Arbeitsaufwand von Hotelpersonal in der Landwirtschaft: Der Einsatz von in der Hotellerie tätigen jungen Leute für landwirtschaftliche Arbeiten hat den Verein schon wiederholt beschäftigt und ihn zu Eingaben an die Behörden bewogen, auf die Bedürfnisse des Gastgewerbes Rücksicht zu nehmen. Auch dieses Jahr gibt der Arbeitsaufwand zu grossen Bedenken Anlass, obwohl dessen Notwendigkeit durchaus anerkannt wird. Bei dem herrschenden Personalmangel im Hotelgewerbe muss die Betriebsführung natürlich schwer leiden, wenn ihm gerade in Zeiten der Saison Hilfskräfte entzogen werden. Der Zentralvorstand empfiehlt deshalb unseren Mitgliedern, im einzelnen Fall mit den kantonalen Einsatzstellen zu verhandeln, die seit einiger Zeit etwas grösseres Verständnis zeigen, als dies auch schon der Fall war. Sollten jedoch solche Vorstellungen

fruchtlos bleiben, so stellt sich das Zentralbüro gerne zur Verfügung, weitere Schritte zu unternehmen.

Durchleuchtung des Hotelpersonals: Das BIGA ist mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zu einer Verordnung über die Anwendung des Schirmbildverfahrens zwecks Feststellung an Tuberkulose erkrankter oder tuberkulosegefährdeter Menschen beschäftigt. Nach Vorschlag von Nationalrat Bircher soll dieses Verfahren in der ganzen Schweiz zur Einführung gelangen. Es ist jedoch kein allgemeines Obligatorium vorgesehen; vielmehr soll es den Kantonen überlassen bleiben, dieses Verfahren für einzelne Industrien und auch für das Gastgewerbe obligatorisch zu erklären. Der Zentralvorstand will sich nicht zum Vorherrn gegen eine solche im Interesse der Volksgesundheit liegende Massnahme wenden, muss es aber ablehnen, dass die Hoteliere, wie vorgesehen, mit zur Kostentragung herangezogen wird.

Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Herr Dr. R. C. Streiff orientierte den Zentralvorstand ausführlich über den neuesten Stand der Brennstofffrage. Erfreulich ist, dass den Betrieben die Brennstoffzuteilungen nicht gekürzt werden, so dass sie also weiter 30% des Basiskostingeschäfts zugeteilt erhalten. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr liegt darin, dass für die Raumheizung keine Importkohle zur Zuteilung gelangt und sich die Hotelbetriebe ausschliesslich mit Holz und anderen Ersatzbrennstoffen begnügen müssen. Damit ist eine ausreichende Raumheizung nicht mehr möglich. Es stellt sich somit die Frage, wie man sich dieser Situation gegenüber verhalten will. Besprechungen mit der SHTG. und der Sektion der Kraft und Wärme haben noch keine praktisch gangbare Lösungsmöglichkeiten des Raumheizungsproblems im Hotelgewerbe gezeigt. Grundsätzlich stehen wir vor folgender Alternative: Entweder es bleibt jedem einzelnen Betrieb überlassen, wie er mit den zugelieferten Mengen durchkommen will, oder aber man verständigt sich darauf, dass nur ein Teil der Häuser im Winter geöffnet darf, damit die geschlossenen Häuser ihr Brennstoffkonto gegen eine angemessene Entschädigung, die den Betriebsinhabern und ihren Familien ermöglicht, während der Stilllegung zu leben, zugunsten der geöffneten Häuser zur Verfügung stellen. Die praktische Regelung stösst aber auf ausserordentlich grosse Schwierigkeiten. Dennoch wird man in dieser Richtung eine Lösung zu finden trachten müssen. Der Zentralvorstand wird jedoch diesbezüglich keinen Beschluss fassen, ohne vorher mit den Sektionen Fühlung genommen zu haben.

Die segensreiche Tätigkeit der SHTG 1921–1944

Mit dem Hotelschutzgesetz, das am 1. Januar in Kraft getreten ist, und seinen erweiterten Hilfsmassnahmen beginnt eine neue Etappe der Sanierungsaktion des Bundes. Das hat die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft bewogen, in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1944 einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Institutes seit seiner Gründung, umfassend die erste Hilfsaktion von 1921–1932 sowie die zweite Hilfsaktion vom Herbst 1932 bis Ende 1944, zu geben. Wir möchten unsere Leser auf dieses Gesamtergebnis der bisherigen Hilfsaktionen ganz besonders aufmerksam machen, enthaltet es doch in eindrücklicher Weise die segensreiche Tätigkeit, die die SHTG. im Interesse der schweizerischen Hotellerie entfaltet hat.

Was in diesem Überblick besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist die Tatsache, dass die Durchführung der bisherigen Hilfsmassnahmen ein Minimum an öffentlichen Mitteln beansprucht: 7,2 Millionen Fr. in 24 Jahren! Das ist ungefähr soviel, wie der Bund für einen Rappen Milchpreiserhöhung in einem Jahr aufbringen müsste. Die Mahnung von Bundesrat Nobs, die Wirtschaft hätte den Subventionen vorzugehen, kann somit wohl kaum an die Adresse der Hotellerie gerichtet sein. Dies zu betonen, dürfte nicht ganz überflüssig sein, nachdem immer wieder von Riesensummen die Rede ist, die der Bund angeblich für die Hotellerie aufgewendet habe. Auch durch das neue Hotelschutzgesetz wird das Hotelgewerbe nicht in die Reihe der grossen Subventionsempfänger aufgenommen, beschränkt sich doch die finanziellen Leistungen des Bundes auf eine sicher sehr wertvolle Kredithilfe, aber eben nicht auf Subventionen „à fonds perdu“. Die Hotellerie ist darob nicht unglücklich; doch zur Klarstellung musste das einmal deutlich gesagt werden. Lassen wir nun nach dieser kleinen Abschweifung die SHTG. zu Worte kommen:

Gesamtergebnis

Dank der staatlichen Intervention war es möglich, Massenkonkurse, die sich auch für den gesund gebliebenen Teil der Hotellerie und für die mit diesem Gewebe eng verknüpften Wirtschaftskreise verderblich ausgewirkt hätten, zu verhindern und die Verluste der beteiligten Gläubiger in erheblichem Masse zu mildern, zum Schutze des in der Hotellerie der Fremdenverkehrsgesetzengagierten Kapitals der einheimischen Bevölkerung.

Außerdem gelang es, den Betrieb und die Betriebsbereitschaft mehrerer hundert Hotels, die durch das Ausbleiben der ausländischen

Gäste unverschuldet in Not geraten waren, aufrechtzuhalten. Ohne diese Überbrückung der Krisenfolgen hätten sich ohne Zweifel kaum heilbare Schäden hinsichtlich des ohnehin schon recht prekär gewordenen Problems eines qualifizierten Nachwuchses in der Hotellerie eingestellt.

Seit der im Herbst 1921 erfolgten Gründung unseres Instituts sind 3265 Hilfsgesuche eingegangen, und zwar 777 während der ersten Stützungsaktion und 2488 während der zweiten Etappe. Etwa 25% dieser Gesuche mussten mangels der erforderlichen Voraussetzungen abgewiesen oder zurückgezogen werden. Bei weiteren 25% erfolgte die Hilfeleistung durch reine Vermittlung und Beratung, also ohne finanzielle Beihilfe. Die restlichen 50% beziehen sich auf jene Fälle, bei denen der jeweils mögliche Sanierungserfolg nur unter finanzieller Mitwirkung unserer Gesellschaft zu erreichen war, was in der grossen Mehrzahl der Fälle auf außergerichtlichem Wege bewerkstelligt wurde.

Bei zum Ende des Berichtsjahres ist im ganzen ein Schuldenabbau von 125 Millionen Franken verwirklicht worden. Dazu kamen für Schuldkapital in Höhe von 310 Millionen Franken sehr weitgehende Zinsreleichterungen, und zwar zur Hauptsatz in Form des variablen vom Betriebsergebnis abhängigen Zinsfusses, bei strikter Überwachung der Betriebe, denen diese wirkungsvolle Entlastung zuteil wurde. Hierdurch konnte in sehr vielen Fällen, nicht zuletzt auch im Interesse der Gläubiger selbst, eine Neuerziehung verhindert oder doch wenigstens gemildert werden.

Diesen Sanierungserfolgen steht ein bisheriger Verlust von 7,2 Millionen Franken auf dem Subventionskonto des Bundes gegenüber, eine Summe, die im Verhältnis zu den nachstehend angeführten Aufwendungen für die Sanierungsaktion als mässig bezeichnet werden darf, namentlich in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Hotellerie.

Durch unser Institut wurden Darlehen und Vorschüsse im Betrage von zusammen 34.5 Millionen Franken ausbezahlt.

Durch unser Institut wurden Darlehen und Vorschüsse im Betrage von zusammen 34.5 Millionen Franken ausbezahlt.

Diese Vorschüsse setzen sich folgendermassen zusammen:

- a) 367 Amortisationspfandtitel . Fr. 11,474.000
- b) 380 Darlehen gegen gesetzliches Vorgangs pfandrecht . .. 4,165.000
- c) 1019 Hilfsdarlehen aus Subventionsgeldern des Bundes . .. 18,871.000

Die Positionen unter a) und b) stellen keine ungesicherten Vorschüsse des Bundes dar, weil hier in privilegiert Form bei allen Fällen eine kapitalmässig genügende Deckung besteht.

Demgegenüber sind die Darlehen unter c) zu Bedingungen gewährt worden, die nicht nur in Bezug auf die Verzinsung, sondern auch hinsichtlich Amortisation und Sicherstellung einen ausgesprochenen Hilfscharakter aufweisen. Doch bestehen auch hier in der Regel hypothekarische und andere Sicherheiten, die einen beträchtlichen Teil dieser Gelder je nach den Verhältnissen als einbringlich erscheinen lassen.

Bemerkenswert sind die bisher erfolgten Rückzahlungen im Gesamtbetrag von 11,08 Mill. Fr. auf den oben genannten Positionen:

An die Inhaber und Leiter der schweizerischen Gaststätten!

Auf besonderen Wunsch des Aktionskomitees für die Schweizer Spende geben wir folgendem Appell Raum:

Sehr geehrte Herren!
Sehr geehrte Damen!

Dieser Tage wendet sich die SCHWEIZER SPENDE an das gesamte Schweizervolk, um von ihm einen namhaften Beitrag und seine tatkraftige Unterstützung zugunsten der hungrenden, frierenden und obdachlosen Kriegsopfer Europas zu erbitten. Sie will damit wohl in erster Linie helfen, heilen und trösten, wo immer sie nur kann; darüber hinaus möchte sie aber zu einem Bekennnis des Mitgefühls und der Anteilnahme unseres Volkes am gesamturopäischen Schicksal werden und endlich auch etwas an die grosse Dankeskult gegenüber jenem gütigen Geschick abtragen, das uns den Schrecken dieses totalen Krieges bewahrt hat.

Angesichts der überwältigenden Grösse dieser Aufgabe fühlen wir uns verpflichtet, keine Möglichkeit ungünstig zu lassen, um an die Spende freudigkeit des Schweizervolkes zu appellieren. Die schweizerische Gastgewerbe kann uns dabei weitgehend unterstützen und wir bitten deshalb heute auch Sie, es zu tun.

Es ist eine ebenso natürliche, wie immer wieder bestätigte Tatsache, dass wir dann am leichtesten und grossmütigsten geben, wenn wir uns selbst in bester Laune befinden und mit uns und unseren Mitmenschen zufrieden sind. Und ist es nicht so, dass unzählige unserer Mitbürger bei einem guten Treffen, einem gepflegten Mahl oder einem fröhlichen Hock mit seinesgleichen in einer der vielen Gaststätten unseres Landes Erholung und gute Laune suchen und auch immer wieder finden.

In diesem Moment möchten wir sie bescheiden und unaufdringlich an unser grosses Werk erinnern; möchten ihnen sagen, dass ausserhalb unseres Landes ungezählte Millionen von Männern und Frauen, Kindern und Greisen nicht nur seit Jahren einen

fröhlichen Feierabend entbehren, sondern hungernd und frierend, krank an Körper und Seele und ohne rechtes Obdach jedem neuen Tag in Angst und Hoffnungslosigkeit entgegensehen; dass mit einem kleinen Teil dessen, was wir immer noch alltäglich zu unserer eigenen Erbauung und Erholung leisten können, die SCHWEIZER SPENDE in der Lage wäre, wenigstens den am bittersten Leidenden unter unseren kriegsversehrten Mitmenschen ihre Not etwas zu lindern.

Das möchten wir tun mit einer kleinen Sammelkasse, wie sie am Kopf dieses Zirkulars wiedergegeben ist. Dürfen wir Sie bitten, diese kleinen Sammelkästen an Ihren Gaststätten und an anderen passenden Plätzen aufzustellen und mit Ihrem Personal ein wenig darüber zu wachen, dass Ihnen Ihr Zweck erfüllt.

Die vollen Kassen werden durch unsere lokalen Sammelorganisationen am Schlusse der Sammlung abgeholt bzw. vorher gegen leere umgetauscht. In einer hübschen Urkunde sollen den Betriebsinhabern und ihrem Personal die so zusammengeflossenen Spenden im Namen der von der SCHWEIZER SPENDE bedachten Kriegsopfer verdankt werden.

Wir sind überzeugt, dass der überwiegend grosse Teil der schweizerischen Wirtschaft trotz den kriegsbedingten Schwierigkeiten, von denen sie selbst betroffen ist, uns ihre Hilfe nicht versagen wird.

Für Ihre verständnisvolle Mitarbeit sprechen wir Ihnen unseren besten Dank aus und begrüssen Sie mit vorzüglicher Hochachtung

SCHWEIZER SPENDE
AN DIE KRIEGSGESCHÄDIGTEN
Wetter, alt Bundesrat.

auf Amortisationspfandtitel . Fr. 4.428.950.—
auf Darlehen gegen gesetzliches Vorgangs pfandrecht 969.762.75
auf den Hilfsdarlehen aus den eigentlichen Subventionsgeldern des Bundes 5.077.719.—

Diesen Rückzahlungen stehen bezüglich der dritten Kategorie von Darlehen Verluste im Betrage von Fr. 4.701.987,36 gegenüber. Zählt man diesen Verlusten auf Darlehen noch die bisher erfolgten Abbuchungen aus Zinsenbesessen (Fr. 644.827,50), aus Beiträgen à fonds perdu für die Stellung von Hotelunternehmungen (Fr. 967.122,60) und ferner die Ausgabenüberschüsse der Betriebsrechnungen unseres Instituts samt den Beiträgen an die Verwaltungskosten der Oberländischen Hilfskasse in Bern (in 24 Jahren zusammen Fr. 926.558,41) hinzu, so ergibt sich bis Ende 1944 auf dem Subventionskonto der oben erwähnte Gesamtvorlust von 7,2 Mill. Fr.

Durch Mitwirkung unseres Instituts sind bisher 82 Hotelbetriebe mit 5525 Gastbetten stillgelegt worden, unter Zuhilfenahme von à fonds perdu-Beiträgen. An der Spitze steht der Kanton Bern mit 19 stillgelegten Betrieben, umfassend 1425 Betten. Dann folgen nacheinander die Kantone Waadt, 1052 Betten; Luzern, 607 Betten; Wallis, 456 Betten; Graubünden, 427 und Tessin, 427 Betten. Der Rest verteilt sich ziemlich gleichmässig auf die Kantone Obwalden, St. Gallen, Schwyz, Genf, Uri und Nidwalden.

Hie sei noch bemerkt, dass mehrere Hotels, namentlich in Luzern, ohne Zutun und ohne Stilllegungsbeiträge unserer Gesellschaft ausgeschaltet worden sind.

Die Stellung von Hotelbetrieben, die nicht mehr lebensfähig sind, hätte ihren volkswirtschaftlichen Zweck kaum erfüllt, wenn es nicht gleichzeitig gelungen wäre, die Entstehung neuer Beherbergungsstätten und die Erweiterung vorhandener Hotelbetriebe einzuschränken.

Die bloße Existenz der gesetzlichen Vorschrift, wonach die Gesuchsteller ein Bedürfnis für die Errichtung oder Erweiterung von Hotels und hotelähnlichen Betrieben glaubhaft zu machen und ausserdem einen genügenden Finanzierungsbeitrag zu leisten, bewirkt, dass zahlreiche unwirtschaftliche Neugründungen mit den damit verbundenen Kapitalfehlleistungen und Verlusten unterblieben sind.

Bei der Beurteilung der Bedürfnisfrage und des Finanzausweises konnte unser Institut, dem nach wie vor das Recht des Rekurses an den Bundesrat gegen Bewilligungsentscheide der kantonalen Behörden zusteht, wertvolle Dienste leisten.

Der Bedürfnisklausel kommt nicht etwa einem Hotelbauverbot gleich, wie vielfach behauptet wird. Beweis dafür ist die Tatsache, dass seit Ende 1932 6126 neue Gastbetten entstanden sind. Dabei handelt es sich in der Regel um kleine und kleinste Betriebe oder Betriebserweiterungen, gegen die auch der Schweizer Hotelier-Verein, der ebenfalls rekursberechtigt ist, in einer Reihe von Fällen keine Einwendungen erhoben hat.

Unsere Tätigkeit blieb nicht auf die Erfüllung jener Aufgaben beschränkt, die aus der Bund für die Durchführung seiner rechtlichen und finanziellen Schutzmassnahmen übertragen hat. Im Sinne der Statuten wird wir stets bestrebt, den weiten und weiten Gebiet der Beratungs- und Treuhänderfunktionen unserer Aufgabekompetenz zu schenken, vor allem durch Vornahme von Revisionen, Buchhaltungsformen und -Betriebsreorganisationen, durch Erstattung von Steuergutachten, Schätzungsprotokollen und anderen Expertisen, ferner durch Beteiligung an den begrüssenswerten Bestrebungen, im Wege des Erfahrungsaustausches sowie des Betriebsvergleichs kaufmännisches Denken und Handeln im Hotelwesen anzuspornen.

Gemass einer weiteren Zweckbestimmung der Gesellschaftsstatuten liessen wir uns von jeder angelegten sei, nach Massgabe unserer Erfahrungen und im Rahmen der objektiven und unabhangigen Stellung, die wir uns bewahren konnten, die allgemeinen Interessen des Hotelgewerbes zu fördern. Dies geschah namentlich durch die Teilnahme unserer leitenden Organe an den Beratungen

tungen verschiedener Fremdenverkehrsorganisationen und Expertenkommisionen, durch Publikationen und Vorträge über die zu lösenden Probleme sowie durch informatorische Berichte für die zuständigen Behörden, die immer wieder unsere Meinung hören wollten, wenn es galt, zur Unterstützung der Fremdenverkehrs- und besonders der Hotelindustrie legislative oder administrative Massnahmen zu treffen.

1932–1944

Eingegangene Gesuche und deren Erledigung

Seit der Reaktivierung unseres Instituts (Herbst 1932) sind bis Ende 1944 im ganzen 2488 Hilfsgesuche eingegangen, die sich auf die einzelnen Gebiete folgendermassen verteilen:

Graubünden 688, Nordostschweiz 301, Zentralschweiz 301, Bern 419, Westschweiz 424, Wallis 135, Tessin 220 Gesuche.

Behandelte Gesuche

Durch Abweisung	360*
Durch Beratung und Intervention (ohne finanzielle Unterstützung)	828*
Durch Hilfeleistung unter finanzieller Mitwirkung der S.H.T.G.	1164
Durch Stilllegungsbeiträge à fonds perdu in Höhe von Fr. 742.222,60	60
Durch Darlehen aus Mitteln der Oberländischen Hilfskasse, Bern (ohne Inanspruchnahme der Bundessubvention)	32
	2444

Pendente Gesuche

Vorläufig zurückgestellt	3
In Behandlung begriffen	41 44*

Total 2488

* Gegenüber den Zahlen im letztjährigen Bericht ist zufolge einer Bereinigung der statistischen Unterlagen eine Verschiebung eingetreten, indem sich ein Grossteil der bisher als pendent aufgeführten Gesuche als durch Abweisung oder Intervention und Beratung behandelt erwies.

Zu dieser Übersicht muss bemerkt werden, dass viele der bereits behandelten Gesuche vorläufig einer nochmaligen Bearbeitung bedürfen, da die Voraussetzungen, die den getroffenen Arrangements zugrunde lagen, wegen der durch den Krieg eingetreteten Verschärfung der Krise hinfällig geworden sind. In zahlreichen Fällen ist neben der erforderlichen Anpassung der Zinslast an die verschlechterten Ertragsverhältnisse der längst fällige Abbau ungedeckter Pfandkapitalforderungen nicht mehr zu umgehen.

Ausbezahlte Vorschüsse

Die Finanzierung der Hilfsaktion geschah:	
a) Durch Übernahme von vorgangsreinen Amortisationspfandtiteln, die auf unseren Antrag grösstenteils vom Eidgenössischen Finanzdepartement belehnt wurden, gestützt auf Art. 19 des auf Ende 1940 ausser Kraft getretenen Bundesbeschlusses vom 21. Juni 1935 über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickerei-industrie. Diese Amortisationspfandtitel dienten in der Regel der gesetzlichen Abfindung gedeckter rückständiger Hypothekarzinsen. Seit der Aufhebung des Pfandnachlassverfahrens wurden keine neuen Titel dieser Art mehr übernommen.	
b) Mittels der eigentlichen Subventionsgelder des Bundes, die in Form von Sanierungsdarlehen zur Auszahlung gelangen, wobei die Bedingungen dieser Vorschüsse in bezug auf Verzinsung, Amortisation und Sicherstellung auf gleicher Basis wie die ausgesprochenen Hilfscharakter aufweisen.	

c) Durch Gewährung von Darlehen gegen gesetzliches Vorgangsrecht zwecks Aufrechterhaltung des Betriebes und der Betriebsbereitschaft unterstützungswürdiger Unternehmungen sowie zur Barabfindung ausstehender grundpfändlich gesicherter Kapitalzinsen, Steuern und Abgaben, gestützt auf Art. 51 ff. der Verordnung über vorübergehende rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und die Stickereiindustrie vom 22. Oktober 1940, ersetzt durch Art. 50ff, der am 17. Dezember 1943 verlängerten Verordnung vom 19. Dezember 1941.

Aus den oben genannten drei Finanzierungen sind seit Beginn der jetzigen Sanierungsaktion bis Ende 1944 folgende Vorschüsse an 1164 Betriebe zur Auszahlung gelangt:

	Fr.
287 vorgangsfreie Amortisationspfandtitel	8982860
Hilfsdarlehen:	
731 Darlehen für Hotels	12147156
Fr.	
effektiv ausbezahlt 12076592	
zuzüglich die von den Schuldner noch nicht bezogenen Saldi	70564
Total	12147156
2 Darlehen für Erziehungsinstitute und Pensionate	6000
Vorschüsse gegen gesetzliches Pfandrecht:	
380 Vorschüsse für Hotels	4165096
effektiv ausbezahlt 4063962	
zuzüglich die von den Schuldner noch nicht bezogenen Saldi 101134	
Total	4165096
4 Vorschüsse für Erziehungsinstitute und Pensionate	48000
<u>1404</u>	<u>25349112</u>

Die durchschnittliche Gesamtbeteiligung der S.H.T.G. bei diesen 1164 Fällen macht Fr. 21'777 pro Betrieb bzw. Fr. 458 pro Gastbett (bei total 55347 Gastbetten) aus.

Schuldenabbau

Bei den seit Beginn der neuen Hilfsaktion (Herbst 1932) unter Mitwirkung der S.H.T.G. sanierten Hotelbetrieben wurde folgender Schuldenabbau erzielt:

	Fr.
Bis Ende Berichtsjahr	
Belastung vor Sanierung	391070658
Belastung nach Sanierung	306525968
(inkl. Vorschüsse der S.H.T.G.)	
Schuldenabbau	84544690
Durchschnittliche Bettenverschuldung vor Sanierung . . .	7066
Durchschnittliche Bettenverschuldung nach Sanierung . . .	5538
Schuldenabbau pro Gastbett	1528

Kleine Chronik

Nachkriegsaufgaben unserer Hotellerie

In einem „Brief an die Tat“ befasst sich „Tourist“ mit einer im gleichen Blatt erschienenen Kritik an der schweizerischen Hotellerie und führt dazu folgendes aus:

Herr C. R. sagt viel beissend Wahres. Dass viele Hotelpreise schematisch unwahr, dass die Hotels eine Preisinsel auf der Preisinself Schweiz, und dass die meisten Saisonbetriebe hinsichtlich komfortabler Ausstattung zurückgeblieben sind, ist hinlänglich bekannt.

Wir wollen aber im gleichen Zug auch das Fortschrittliche anerkennen, auch wenn es noch so spärlich ist. Vor Jahren gab es im „besessenen“ Hotel keine offenen Weine, dann wöhnte sich so ziemlich jeder Betrieb besser . . . Heute, d.h. seit zehn Jahren, seitdem der Grill-Room eingeführt wurde für diejenigen, die sich weigerten, sich zum Nachtessen ins steife Hemd zu zwingen, seitdem führen selbst luxuriöse Hotels auch offene Weine und seit dem Krieg erst recht. Dasselbe gilt für die à la carte-Gerichte, von denen Spezialitäten angeboten werden, die sogar heimatisch benannt und preislich vernünftig berechnet sind.

Natürlich sollte vieles moderner sein, natürlich sollte in manchem Betrieb aufgeschlossenere gedacht und disponiert werden, aber hängt dies nicht zu einem grossen Teil mit der Vergreisung zusammen? Und diese Vergreisung, ist sie nicht die zwangsläufige Folge des Nachwuchsmangels? Man nehme sich einmal die Mühe, eine Anzahl Hotelierssöhne zu fragen, ob sie gewillt seien, das väterliche Geschäft zu übernehmen, die ja-Sager sind spärlich gesät.

Es ist ausserordentlich schwierig, den Pensionspreis konstruktiv zu kritisieren. Die missliche finanzielle Lage des Hotels, die jährlichen Fehlresultate und die sprachwörthliche Verarmung der Hotelbesitzer erschweren es ausserordentlich, an eine Reduktion des Pensionspreises denken zu können. Nicht die Unkosten, Einkaufspreise, Löhne, Steuern und Zinsen hemmen die Preis senkung, sondern vor allem die mangelhafte Nutzung der Hotels. Der Saisoncharakter, der paar spärlichen Betriebswochen, die es, als Ausgangspunkt unserer Hoteltot zu betrachten sind. Das ganze Problem billiger Verkaufspreise und vor allem der anzustrebenden Hotelterie für die Familie kann seine Lösung nur dann finden, wenn es gelingt, eine Nutzung unserer Hotels zu erreichen, die als wirtschaftlich angesehen werden kann.“

Zinserleichterungen

Für die erreichten Zinserleichterungen auf den Hypothekar- und sonstigen Darlehen zeigt sich bei den unterstützten Betrieben folgendes Gemäßigt, einschliesslich der Vorschüsse der S.H.T.G.:

Unveränderter Zinsfuss für Kapitalforderungen von	Fr. 51664456 = 17,0%
Herabgesetzter Zinsfuss f. Kapitalforderungen von	76729637 = 25,2%
Variabler Zinsfuss für Kapitalforderungen von	163525595 = 53,8%
Unveränderlichkeit für Kapitalforderungen von	12314681 = 4,0%
Total	304176369 = 100 %

Bewilligte Darlehen und Vorschüsse

a) Hilfsdarlehen aus den Bundes-Subventionen	Fr. 15141811
hievon ausbezahlt:	
an Hotels, ohne die noch nicht bezogenen Saldi 12076592	
an Erziehungsinstitute und Pensionate	6000
Total	12082592
b) Darlehen aus Krediten des Bundes für Vorschüsse mit gesetzlichem Pfandrecht	5092125
hievon ausbezahlt:	
an Hotels, ohne die noch nicht bezogenen Saldi 4063962	
an Erziehungsinstitute und Pensionate	48000
Total	41111962

Verwendung der ausbezahlten Hilfsdarlehen aus der Bundessubvention

Die ausbezahlten Hilfsdarlehen aus der Bundessubvention haben folgende Verwendung gefunden:

Für die Abfindung von Grundpfanddarlehen sowie anderen Vorschüssen und von privilegierten Steuern	Fr. 3900082
Für die Abfindung von Lieferanten- und übrigen Kurrentforderungen, einschliesslich nicht privilegierter Steuern	5142373
Für Saisoneröffnungskredite	1870754
Für den laufenden Betrieb, Diverses, einschliesslich Sanierungsspesen	1233947
Total	12147156

Verwendung der ausbezahnten Darlehen gegen gesetzliches Pfandrecht aus dem entsprechenden Sonderkredit des Bundes

Für die Aufrechterhaltung des Betriebs und der Betriebsbereitschaft der Hotels	Fr. 1892110
Für die Barabfindung ausstehender, grundpfändlich gesicherter Kapitalzinsen, Steuern und Abgaben	2272986
Total	4165006

Aus den Sektionen

Hoteller-Verein Biel und Umgebung

(J.-) Eine glückliche Idee hatte der Hoteller-Verein von Biel und Umgebung, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung wieder einmal auswärts, nach Neuenstadt, zu verlegen. Die gut besuchte Versammlung fand unter der bewährten Leitung des Vereinspräsidenten, Herrn A. Flückiger vom Hotel Seeland in Biel, im Hotel Falken in Neuenstadt statt. Die üblichen Traktanden, wie Jahresbericht des Präsidenten, Jahresrechnung, Beitragsleistungen und Budget, fanden ihre prompte Erledigung, so dass nachher noch genügend Zeit verblieb, alle andern wichtigen Fragen des Berufsstandes zu behandeln.

Einen breiten Raum wurde in der lebhaften Diskussion den Fragen der Hotel-Erneuerungsaktion und dem bezüglichen Subventionsverfahren eingeräumt. — Zur Sprache gelangten ebenfalls die Fragen der Preisvereinbarungen bei grösseren Veranstaltungen und Kongressen in Biel, wie das bezügliche Vorgehen in diesen Fällen für Bettenbereitstellung und Reservierungen. Nachdem das Grand Hotel in Magglingen geschlossen und andere Hotels in Biel teilweise anderweitig belegt worden sind, haben sich die Schwierigkeiten ab und zu vermehrt und müssen neue Wege gesucht werden.

Auch wurden verschiedene Propagandamöglichkeiten und Reklame-Angelegenheiten besprochen, wobei aber der Sekretär die Herren Hoteliers dringend ersuchte, allen diesen Fragen ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, um möglichst unnutzte und wertlose Reklame zu vermeiden und um Einsparungen zu machen, welche Mittel wir dann eher und besser im Vereinsinteresse verwenden können.

In seinem Schlusswort streifte der Präsident nochmals die Ereignisse des verflossenen Jahres, er sprach von Hoffnungen, aber auch Bedenken für die kommende Zeit. Er appellierte an alle Vereinsmitglieder, sie möchten treu und opferfrei immer zu unserer Sache stehen, sich geneigter unterstützen und im Interesse des ganzen Berufsstandes dem Verein ihre wertvolle Mitarbeit immer zur Verfügung stellen. Er hofft, mit uns allen auf eine gedeihliche Weiterentwicklung unserer Betriebe und der Hotellerie in der ganzen Schweiz.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen u. Marktmeldungen

Beispiele

Ausstellung 15. Mai Verfall 30. Juni

Ausstellung 25. Mai Verfall 31. Juli

Die bis zum 31. Oktober 1945 ausgestellten Bezugsscheine sind unter allen Umständen nur bis zum 31. Dezember 1945 zu befristen. Ab 1. November 1945 darf nur noch maximal die Hälfte der Jahreszeitung bewilligt werden.

Die kantonalen Brennstoffämter sind ermächtigt, Verbraucher mit grösserer Bezugsberechtigung in Torf zum vorzeitigen Bezug ihrer Zeitung zu verpflichten, sofern das Kantonsamt durch freiwillige Anforderung der Verbraucher nicht nach obigem Zeitplan beansprucht wird.

Die Zuteilung von Inlandbriketts und Inlandkohle ist in zwei Teilstufen vorzunehmen. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind Verbraucher der Kategorie Gewerbe und solche mit einem Jahresanspruch bis und mit 300 kg.

Die erste Teilstufe wird nur bis 31. Oktober 1945 bewilligt und verfällt am 31. Dezember 1945. Die zweite Teilstufe kann ab 1. Oktober 1945 zugeteilt werden und verfällt am 31. März 1946.

Der Verbraucher hat keinen Anspruch auf eine bestimmte Brennstoffsorte. Die kantonalen Brennstoffämter sind ermächtigt, einzelne Brennstoffsorten zwangsweise zuzuteilen.

Mit dem Verfall der Rationierungsausweise für die einzelnen Brennstoffsorten erhält sich auch der Bezugsanspruch des Verbrauchers.

Selbstversorger in Brennholz dürfen in der Regel keine Ersatzbrennstoffe zugewiesen werden. Wird eine Zuteilung von Ersatzbrennstoffen ausdrücklich verlangt, hat der Verbraucher keinen Anspruch auf die Selbstversorger-Quote in Brennholz, sondern ist den übrigen Beziehern gleichzustellen.

Die kantonalen Brennstoffämter sind ermächtigt, für gewisse Gebäude und Lokale, deren Beheizung nicht bedingt erforderlich ist (z.B. Turnhallen, gewisse Museen usw.), die Zuteilung von festen Brennstoffen einzustellen; im weiteren können sie die Zuteilungsquote für Verbraucher der Gruppe V herabsetzen, wenn die Brennstoffmenge zur Personenzahl nicht mehr in einem der heutigen Versorgungslage angemessenem Verhältnis steht.

Bestrebt willigte Vorbeziehungen sind an der Gesamtbrennstoffquote in Abzug zu bringen. Zuteilungen, die die Gesamtbrennstoffquote übersteigen, müssen auf das Rationierungsjahr 1946/47 vorgetragen werden.

Sofort bereits Brennholzzuteilungen erfolgten, die den Brennholzanteil an der Gesamtbrennstoffquote übersteigen, ist eine Reverteilung mit der Ersatzbrennstoffquote vorzunehmen.

Umrechnungsschlüssel

Die 30%ige Zuteilung, welche für die Verbrauchergruppe IV (Hotels und Wirtschaften) festgelegt ist, bezieht sich rechnerisch auf den überprüften Friedensbedarf an Kohle. An Stelle einer Tonne Kohle (Koks) werden Holz und Ersatzbrennstoffe nach folgendem Umrechnungsschlüssel zugewiesen:

Eine Tonne Kohle = 2000 kg Holz oder 5 Ster Holz oder 3500 kg Walliser Anthrazit oder 3000 kg inländische Eisformbriketts oder 3000 kg Torf oder 2000 kg Braunkohlen oder 3000 kg Schlagkohleause.

Immer noch Kalbfleisch!

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungs-Amt teilt mit:

Wiederholte schon wurde auf die erhöhte Produktion von Schlachtkälbern in den Winter- und Frühjahrsmonaten hingewiesen und daran zuhanden der privaten und kollektiven Haushaltungen die Einladung geknüpft, Kalbfleisch zu bevorzugen. Obschon bei verstärktem Angebot jeweilen ansehnliche Mengen Kalbfleisch eingelagert werden, ist es doch nicht möglich, damit die Marktüberschüsse vollständig aufzufangen. Es bedarf deshalb auch einer gewissen Anpassung des Konsums an die Produktions- und Angebotschwankungen. Da die Kälber schlachtungen immer noch umfangreich sind, bittet das Kriegs-Ernährungs-Amt neuerdings um vermehrte Berücksichtigung von Kalbfleisch in den privaten und kollektiven Haushaltungen.

Importkohlen kommen für die Raumheizung nicht zur Zuteilung. Letztere besteht ausschliesslich aus Holz und Ersatzbrennstoffen. Die Aufteilung der Gesamtbrennstoffquote in Holz und Ersatzbrennstoffen ist den einzelnen Kantonen überlassen. Für die Aufteilung der Ersatzbrennstoffquote ist die zur Verfügung stehende Menge jeder einzelnen Sorte (Kantonskontingente), ferner der rationelle Einsatz der einzelnen Sorte je nach Eignung der Feuerungsanlage zu beobachten.

Die Brennstoffämter der Kantone und Gemeinden sind ermächtigt, den Verbrauchern der Kategorie Hausbrand ab 1. Mai 1945 bis auf weiteres den Brennholzanteil an der Gesamtbrennstoffquote in voller Höhe zum Bezug zu bringen. Sämtliche für Brennstoff ausgestellten Bezugsscheine sind spätestens ab 31. Dezember 1945 zu befristen. Ab 1. Januar 1946 darf noch der Restanspruch, maximal aber die Hälfte der Jahreszeitung bewilligt werden.

Die Brennstoffämter sind verpflichtet, über ihr Kantonskontingent an Torf nach folgendem Zeitplan zu verfügen, bzw. für die entsprechenden Mengen befristete Bezugsscheine auszustellen: $\frac{1}{4}$ des Kantonskontingentes in Torf bis 31. Mai 1945

$\frac{1}{4}$ des Kantonskontingentes in Torf bis 31. Juli 1945
 $\frac{1}{2}$ nach Weisungen der Sektion für Kraft und Wärme.

Die Bezugsscheine sind bis zum Ende des der Ausstellung folgenden Monats zu befristen, wobei das letzte Drittel eines Monats bereits zum nächsten Monat gerechnet wird.

Auch wenn der akademische Fremdenverkehr hier und dort noch Misstrauen begegnet, so zeigt die Tätigkeit des von Dr. K. Krapf geleiteten Forschungsinstituts für Fremdenverkehr an der Universität Bern, wie sie der Jahresbericht 1944 umschreibt, dass Wissenschaft und Praxis keine unvereinbaren Welten sind, sondern sich um dasselbe Objekt bemühen. Dass der Fremdenverkehr neben der Tat immer mehr der systematischen Erkenntnis seiner Voraussetzungen, Bedeutung und Funktionen bedarf, ergibt sich besonders im Hinblick auf den nachkriegszeitlichen Wiederaufbau, der nicht improvisiert werden darf. So haben die im Rahmen des Instituts unternommenen Forschungen, die den Gesamtverlauf wie die örtliche und erwerbswirtschaftliche Gestaltung umfassten, wiederum den Fundus unseres Wissens um den Fremdenverkehr gelehrt, während die parallel dazu gehende Lehrtätigkeit unseren akademischen Nachwuchs mit seinen Problemen vertraut macht. Angesichts der Zerstörungen des Krieges erscheint gerade die Schweiz berufen, das wissenschaftliche Gedankengut des Fremdenverkehrs zu bewahren, zu fördern und weiterzutragen.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Zentralschweiz

Die Generalversammlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz, die am 1. Mai im Hotel Union in Luzern stattfand, hat den Vorstand einstimmig ermächtigt, bei der Gründung des Verkehrsverbandes Zentralschweiz mitzuwirken und am Tage, da dieser gegründet ist, zur Umwandlung des Verkehrsvereins Zentralschweiz in den Hotelier-Verein Zentralschweiz zu schreiten. Ein Bericht über diese Tagung, in deren Mittelpunkt ein orientierendes und wohlfundiertes Referat von Al Ständerat Dr Amstalden stand, ist uns für die nächste Nummer von berufener Seite in Aussicht gestellt worden.

Personalcafeik

Vermählung

Der Direktor des Zentralbüros, Herr Dr. M. Riesen, teilt uns seine Vermählung mit Fräulein Mary Fahrni mit. Wir entbieten ihm unsere herzlichsten Glückwünsche.



Frigomatic

Hygienisch und appetitanregend wirken Ihre Spezialitäts-, Hors-d'œuvre, Pâtisserie etc., wenn sie in einer Frigomatic-Vitrine aufgestellt und dadurch den Gästen in diskreter und vorteilhafter Weise gezeigt werden. Eine Frigomatic-Vitrine ist aber nicht nur stiller Verkäufer, sondern schützt Sie auch vor Verlusten, indem sie die servierbereiten Speisen frisch und appetitlich erhält.

AUTOFRIGOR A.G.

Hardturmstr. 20 ZÜRICH Telephon 2586 60

Vertretungen und Servicestellen in:
Basel, Bern, Biel, Chur, Fribourg, Genf, Interlaken, Lausanne
Lugano, Martigny, St. Gallen

WIEDERVERSILBERUNGEN

und Reparaturen von „Hotelsilber“, ausgeführt durch

CHRISTOFLE A.G. IN PESEUX (NEUCHATEL)
werden garantiert und mit Jahreszahl gestempelt

Offeraten gratis und unverbindlich durch Spezialgeschäfte oder direkt ab Fabrik

Gesucht nach Schuls-Tataren

in mittelgrosses Kurhotel, auf kommenden Sommer:

Kaffee-Personalköchin
Magazin-Officegouvernante
Bürofräulein mit allen Büroarbeiten vertraut
Casseroller-Küchenbursche
Wäscherin (Maschinenbetrieb)
jüngere Glättlerin

Offeraten unter Chiffre M. K. 2395 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel, Berner Oberland, sucht

Haussmädchen per sofort, das ab 15. Juni die Buffet-Lehre machen könnte; ferner per anfangs Juni:

Haussmädchen zur Besorgung der Personalzimmer
Küchenmädchen, Küchen-
bursche, Zimmermädchen,
Gouvernante, Lingère,
Kaffee-Köchin, Casseroller

ca. Mitte Juni:
2 Saaltöchter,
2 Serviettöchter für Kursaal
Bürofräulein

Gef. Offeraten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. O. 2459 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet-Office-Tournante

gesucht in Jahresstelle nach Zürich

Gef. Offeraten unter Chiffre B. O. 2429 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus den Verbänden

Verkehrsverein Zentralschweiz

Als Nachfolger von Herrn Stutz übernimmt Herr H. Reutener-Forrer vom Kurhaus Weissenstein ob Solothurn das Hotel Terminus in Vitznau.

Saisoneröffnungen

Seelisberg: Hotel Bellevue-Terminus, 5. Mai.
Vitznau: Hotel Terminus am See, 5. Mai.

Bücherfisch

Die Schweiz und die angelsächsischen Länder

Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, einer der Hauptaufgaben darin besteht, dem Auslande die Schweiz und ihre Wirtschaft näher zu bringen, hat soeben die für das englische Sprachgebiet bestimmte Broschüre „Switzerland, Land of Peace and Liberty“ neu herausgegeben. Deren erste Auflage, die anlässlich der Weltausstellung in New York 1939-1940 erschienen ist, erzielte damals einen grossen Erfolg und war innerhalb kurzer Zeit vergriffen. Die Grundidee und die äusserste Aufmachung der neuen Broschüre sind gleich geblieben, die Texte und die Illustrationen wurden aber vollständig

neu gestaltet. Die Schrift, die von Herrn Robert de Traz verfasst worden ist, vermittelt dem ausländischen Leser ein Bild von den allgemeinen, historischen und konstitutionellen Grundlagen, die unser Land charakterisieren. Sie schildert ferner unser besonderes Militärwesen und unterstreicht die Bedeutung, welche der Schweiz im internationalen Weltbild in technischer und wirtschaftlicher Beziehung zukommt. Ein spezielles Kapitel ist den Beziehungen zwischen der Schweiz und den angelsächsischen Ländern gewidmet.

Die Broschüre wird bereichert durch acht farbige Reproduktionen der Werke von schweizerischen Malern, die auch im englischen Sprachgebiet bekannt und geschätzt sind. Sie kommt zur rechten Zeit, um den angelsächsischen Lesern die Schweiz und ihre Eigenart zu erschliessen. Die 76 Seiten umfassende Schrift ist bei der Schweiz, Zentrale für Handelsförderung, Lausanne, zum Preise von Fr. 2,50 zu beziehen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod



LE BON CRU VAUDOIS

l'Elrbalète
DÉZALEY

J. & P. TESTUZ
TREYTORRENS près CULLY

Hotel-Journale

(Recettenbücher)

für Pensions- und Passantenhäuser stets
am Lager. — Extra - Anfertigung in
kürzester Frist.

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

PER OCCASION!

grosse Couch, Länge 285 cm. — Ferner
Canapés, Fauteuils, Stühle, Tische
für Hallen, Fumoirs und Damenzimmer.
Schöne Brise-Bise u. Vorhänge.

Anfragen bei
WEYLI & CIE, Ameublements, BERN
Gegründet 1836
Junkerngasse 1

Vorteilhafte Putzmittel (COUPON FREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
In Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KÖNOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden



Chef de cuisine

pouvant fournir meilleures références

cherche place

pour la saison d'été ou à l'année. Ecrire sous
Chiffre J. H. 2418 à la Revue Suisse des Hotels
à Bâle 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst. Individuelle Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuabschaffungen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Gesucht per sofort

in gute bezahlte Jahressstellen:

Etagen-Gouvernante
Kaffee-Köchin
(Mithilfe am Buffet)

Gef. Offeraten mit Referenzen an Hotel Metropole, Basel.

Gesucht tüchtiger, zuverlässiger

Oberkellner-Chef de Service

für Dancing und Grill-Room. Jahressstellen. Eingang nach Überreinkunft. Gef. Offeraten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre O. K. 2463 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 18

Bâle, 3 mai 1945

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 18

Bâle, 3 mai 1945

Du Comité central

Séance des 25 et 26 avril 1945 à l'Hôtel Seeland, Biel

Les délibérations présidées par le Dr H. Seiler, président central, furent principalement consacrées à la prochaine assemblée des délégués, au programme d'action et au problème des apprentis. M. F. Halden, vice-président, et MM. A. Fanciola, A. Gomm, F. E. Hirsch, J. Imfeld, F. X. Markwader, R. Mojonnet et H. Schmid assistaient à la séance. M. R. Bieri s'était fait excuser pour cause de maladie et M. F. Borter était du nouveau retour par ses occupations militaires. Le Bureau central était représenté par le Dr M. Riesen, directeur, le Dr R. C. Streiff et M. A. Pfister. Afin d'être renseigné sur certaines questions spéciales le Comité central avait également invité M. H. R. Jaussi, président de la commission scolaire, et M. W. Bossi, chef de notre service de renseignements pour les restaurations d'hôtels.

Moyens financiers pour l'Ecole hôtelière

Le budget de notre Ecole hôtelière prévoit un sérieux déficit. M. Jaussi montre toutefois que les prévisions ont été plutôt pessimistes puisque la fréquence de l'école est bien meilleure qu'on ne l'espérait. Le budget est basé sur un nombre de 35 élèves, alors qu'il en compte effectivement 56. Ainsi, les comptes boucleront avec un résultat nettement plus favorable. Mais il faut, il est vrai, tenir compte du fait que l'on dispose cette année encore du troisième, mais dernier versement de la collecte bénévole de la S. S. H. C'est pourquoi, en 1946, le déficit s'élèvera au moins à frs. 50.000... La question se pose donc pour la Société centrale de savoir comment elle pourra s'assurer les moyens financiers pour couvrir les futurs déficits de l'école, déficits qu'elle est obligée de combler. Cette question est d'autant plus importante que, de l'avoir unanimement approuvée, le Comité central, notre école est appelée à se développer toujours plus dans le sens d'un institut général de formation hôtelière. Si le développement de notre école est lié, comme cela a déjà été proposé, à une transformation de l'exploitation en hôtel, c'est une question qui demeure ouverte. Toutefois, il ne faut pas, y songer pour un très prochain avenir et il est évidemment tout à fait exclu que l'Ecole puisse vivre par ses propres moyens, bien que cela soit le but que nous ne devons pas perdre de vue. C'est pourquoi la commission scolaire s'est longuement occupée des possibilités de lui procurer les moyens financiers dont elle a besoin, et M. Hirsch présenta au Comité central un rapport détaillé à ce sujet.

Après avoir minutieusement examiné toutes les possibilités qui s'offraient, le Comité central en a conclu qu'il fallait consacrer à l'Ecole le produit de la liste d'exonération des vœux de nouvelle année, comme cela s'est fait exceptionnellement cette année déjà. Mais cela nécessite une modification des statuts car, selon eux, le produit de cette exonération doit être versé au fonds d'assistance des sociétaires. Celui-ci ayant dépassé le montant prévu de fr. 150.000, n'a plus besoin d'être alimenté.

Notre prochaine assemblée des délégués devra donc se prononcer sur cette modification des statuts et le Comité central espère, en cas d'approbation, que la nouvelle destination de ces dons engagera nos membres à faire preuve de générosité en s'exonérant des souhaits de nouvelle année, afin que le total de ces souscriptions atteigne un montant qui entre en ligne de compte pour l'Ecole. Il est clair pourtant que le déficit de l'Ecole ne pourra jamais être couvert par de tels dons bénévoles. C'est pourquoi le Comité central propose, outre les cotisations de sociétaires fixes, et parallèlement à la cotisation de propagande qui est versée à l'office central suisse du tourisme, de prélever une cotisation supplémentaire de 1 ct. par nuitée, qui permettrait au Bureau central, non seulement de couvrir le déficit de la Société, mais encore de faire face à ses obligations à l'égard de l'Ecole professionnelle. En outre, le Comité central espère pouvoir trouver d'autres sources pour financer l'Ecole professionnelle, mais refuse d'aliéner du terrain de sa propriété à Lausanne, ou de prendre une hypothèque pour couvrir le déficit d'exploitation. L'on doit de même renoncer pour le moment à fonder une association des amis de l'Ecole hôtelière, puisque les amis de l'Ecole auront l'occasion de manifester sans équivoque leur sympathie à l'égard de celle-ci, lors de l'exonération des souhaits de nouvelle année.

Après les explications de MM. Schmid et Jaussi, le Comité central a acquis la conviction que l'Ecole répétait magnifiquement aux espoirs que l'on avait mis en elle. La direction est tout à fait à la hauteur de sa tâche et tout le monde a l'impression que M. Duttweiler est bien l'homme qu'il faut à la place qu'il faut.

Commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants

Sous la direction pleine d'initiative de M. Golden-Morlock, la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants a énergiquement et avec prévoyance travaillé au développement professionnel du personnel de l'hôtellerie et de la restauration. Preuve en soit la série de questions que nos délégués dans cette commission eurent à soumettre au Comité central. Elles concernaient les objets suivants: l'introduction d'un certificat de capacité pour gouvernantes

d'hôtel, statut des sommeliers, règlement sur les examens professionnels supérieurs pour cuisiniers, somme à payer pour l'apprentissage de cuisinier, cours pour la réintégration du personnel hôtelier dans sa profession, règlement de salaires pour les sommeliers, livret de travail pour le personnel de service. Après les explications données par M. Schmid, explications qui furent complétées par des communications du Dr Riesen, le Comité central donna à ses représentants à la commission professionnelle les instructions nécessaires pour qu'ils puissent prendre définitivement position à l'égard des propositions qui seront présentées lors de la séance plénière de la Commission qui aura lieu le 3 mai.

Comme M. Schmid, chargé de travail, désira de se retirer de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants, dans laquelle il représentait notre Société, le Comité central devait désigner un nouveau délégué. Le choix du Comité se porta à l'unanimité sur M. Hirsch à qui, comme à son précédent M. Schmid, le développement de la formation professionnelle du personnel tient particulièrement à cœur.

Exécution du programme d'action

Un programme d'action établit toujours, dans une certaine mesure, l'*ordre d'urgence des principaux problèmes* que la Société doit résoudre. Il a au fond pour but de grouper et d'unir tous les membres autour des tâches qui sont d'une *urgente actualité* ou autour des problèmes concernant un *avenir immédiat*, et qui doivent être résolus sans retard. Pour conférer à son programme la force et l'élan nécessaires, le Bureau central a invité les sections, par sa circulaire du 5 octobre 1944, à prendre position à l'égard du programme qui avait été approuvé par la dernière assemblée des délégués. Malheureusement il n'y a que relativement peu de sections qui ont répondu, et leur prise de position, quoique généralement approuvative, laisse justement beaucoup à désirer, parce qu'elles n'entrent pas dans les détails du programme. Toutefois, certaines sections ont fait de précieuses suggestions dont le Comité central a pris connaissance. Il s'est également prononcé sur les propositions du Bureau central relatives à l'exécution de ce programme d'action. Une question qui est vitale pour l'après-guerre est celle de la *structure du tourisme international*. Pour l'économie touristique suisse, il est de la plus grande importance que le trafic touristique à destination de la Suisse ne soit plus soumis à des restrictions, et que, du côté suisse en particulier, les barrières soient rapidement supprimées en ce qui concerne l'entrée de touristes, surtout américains, anglais et français, dans notre pays. Le Comité central décida de s'adresser aux autorités compétentes pour savoir ce que celles-ci envisageaient de faire dans l'intérêt du rétablissement de la *liberté d'entrée en Suisse*. C'est une question primordiale pour l'hôtellerie.

Le problème des apprentices est un de ceux dont la solution cause le plus de soucis à l'hôtellerie. C'est pourquoi il prend à juste titre une place importante dans notre programme d'action. L'on doit malheureusement constater que les hôteliers continuent à se soucier trop peu des apprentis. Le Comité central attire de nouveau l'attention de nos membres sur cette question et charge le Comité central de renseigner prochainement tous les membres sur ce qui a été fait jusqu'à présent pour développer l'apprentissage et la formation professionnelle.

Il approuva aussi une proposition du Bureau central d'organiser, pendant l'été, un *cours technique* dans le nord-est de la Suisse, cours dont l'exécution sera confiée aux sections locales. Ce cours aurait pour but d'éveiller l'intérêt de la jeune génération principalement pour de délicats problèmes hôteliers d'*actualité* qui ne pourront être résolus qu'en mobilisant toutes les forces spirituelles de notre industrie. On pense arriver à ce résultat par des conférences sur la structure des exploitations pendant la période d'économie déficitaire, au cours desquelles les questions culinaires, celles des produits de remplacement, de l'adaptation à la situation précaire de notre approvisionnement en combustibles, etc., qui sont de véritables casse-têtes, pourront être débattues.

En ce qui concerne les *restaurations d'hôtels*, le comité central a dû constater avec inquiétude ce que ce point important de notre programme d'action était encore loin d'être réalisé. Malgré les efforts qui ont été faits jusqu'à maintenant pour renseigner les membres sur les possibilités dont ils disposent pour mettre en train leurs travaux de restauration, ou en tous cas de les préparer, cette affaire n'avance pas comme on le voudrait. L'interdépendance des restaurations d'hôtels et de l'existence du chômage, les difficultés qui émanent de nombreux cantons à mettre déjà à disposition les crédits qui seraient nécessaires, font craindre dans beaucoup d'endroits que ces projets ne forment qu'un début sans lendemain. Bien que l'on puisse comprendre ci-ou-là les craintes qui sont formulées à ce sujet, le Comité central rappelle de nouveau à l'*attention des membres de la Société* que c'est bientôt, pour ceux qui veulent bénéficier de la future action de création de possibilités de travail, la dernière occasion pour déposer leurs projets. Il attire en même temps l'*attention des autorités* sur le fait que, dans certains endroits, c'est les conditions financières non encore éclaircies et des craintes psychologiques justifiées qui empêchent de nombreux membres de faire des frais, aujourd'hui déjà, sans avoir l'assurance d'un résultat pratique.

Dans le domaine de l'*assainissement* aussi, cela ne va pas sans peine bien que la loi fédérale en faveur de l'industrie hôtelière soit en vigueur depuis déjà 4 mois. C'est pourquoi on en vient à se demander si l'*action explicative* relative à cette loi, action pour laquelle la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a pourtant déjà fait beaucoup, ne devrait pas encore être intensifiée.

Le Comité central examine encore une série d'autres points se rapportant à l'exécution de notre programme d'action, mais il desire laisser au nouveau Comité le soin de les discuter et de les mener à chef.

Réglementation des prix

La commission de réglementation des prix s'est occupée de manière approfondie de la question des prix et s'est longuement demandée s'il ne conviendrait pas de *hausser les prix de pension et des repas* pour les adapter à la situation nouvelle. En complet accord avec la commission des prix, le Comité central est convaincu qu'en ce moment une *hausse des prix ne serait pas opportune*, quoique les prix de revient de l'hôtellerie continuent à augmenter, en grande partie à cause de l'obligation dans laquelle nous sommes d'avoir recours toujours davantage aux produits de remplacement non rationnés. Il vaut mieux renoncer à une telle hausse vu les prestations que l'hôtellerie doit se borner d'offrir à ses hôtes dans la période d'économie déficitaire que nous traversons, vu l'incertitude qui régne quant aux futures parités monétaires et vu le danger de porter préjudice à notre capacité de concurrence dans le domaine des prix par rapport aux régions touristiques étrangères. Si l'on hésite aujourd'hui à formuler de nouvelles exigences en matière de prix, c'est aussi parce que le moment est mal choisi pour présenter de telles revendications puisque les autorités fédérales livrent un combat désespéré pour stabiliser le coût de la vie. Par là, le Comité central ne veut nullement reconnaître les méthodes schématiques dont se sert le service du contrôle des prix (et qui ne tiennent nullement compte de la situation précaire de l'hôtellerie), pour ne pas admettre, de lui-même, des hausses de prix qui ne touchent nullement le niveau du coût de la vie des grandes masses.

Par contre le Comité central estime que, conformément aux propositions de certaines sections, une *révision de notre règlement des prix minima doit être immédiatement entreprise*. Comme les travaux préliminaires indispensables demandent sans doute plus d'une année, il est nécessaire de commencer sans retard les consultations à ce sujet. Le président de la commission de réglementation des prix présentera un rapport sur ce point à l'assemblée des délégués.

Ordre du jour de l'Assemblée des délégués

Le Comité central désigna les rapporteurs et discuta l'*ordre du jour de notre prochaine assemblée des délégués* qui aura lieu les 7 et 8 juin à Genève. Cet ordre du jour sera publié dans la prochaine numérotation de notre organe. Une fois les affaires officielles liquidées, les participants à l'assemblée auront l'occasion d'être renseignés sur deux problèmes de politique touristique fort actuels. Le Comité central est en effet parvenu à s'assurer la collaboration du colonel Prinault, directeur de l'Automobile club suisse, qui parlera du *Trafic aérien de l'avenir* et de M. Thiessing, directeur de l'Office central suisse du tourisme, qui s'est aimablement déclaré prêt à traiter la question des *Tâches de la propagande l'après-guerre*.

Mais ce qui conféra un intérêt tout particulier à notre assemblée des délégués, ce sera les élections puisqu'il s'agira de *repouvoir à la présidence centrale*. En effet, lors de la dernière séance du Comité central à Baden,

le Dr. H. Seiler avait rappelé qu'il n'avait accepté une réélection que pour la durée de la guerre. Comme on a maintenu la certitude que la fin des hostilités est proche, il considère, comme allant de soi, de se réunir lors de la prochaine assemblée des délégués.

Outre l'élection d'un nouveau président central, il faudra encore remplacer trois membres qui quittent le Comité central, et en confirmer trois autres dans leurs fonctions. Comme les élections sont des affaires qui concernent uniquement l'assemblée des délégués, le Comité central estime qu'il est de son devoir de ne pas prendre position pour les élections, quant à la désignation de candidats.

Etat de l'action de restauration d'hôtels

Les restaurations d'hôtels dont il a déjà été question plus haut est un problème à la solution duquel le Comité central accorde toute son attention. C'est pourquoi il a prié le chef de notre service de renseignements pour les restaurations d'hôtels, M. W. Bossi, de renseigner sur l'état actuel de cette action de restauration. M. Bossi exposa la situation dans un compte rendu substantiel, que nous résumons comme suit:

L'*action d'hiver* n'a pu être exécutée dans trois cantons soit ceux de Nidwalden, Thurgovie et Bâle-Campagne. Soie sera montré favorablement disposé à accorder des subventions pour des réparations d'hôtels, mais aucune demande ne lui a été adressée. Par suite des dommages causés par le grave bombardement subi par la ville, il n'est pas possible de prévoir des réparations d'hôtel à Schaffhouse dans le cadre de l'action d'hiver. Dans les cantons de Genève et de Schwytz, elle n'a été que faiblement mise à contribution.

En ce qui concerne les *restaurations d'hôtels proprement dites*, dans le cadre des mesures pour la création d'occasions de travail pour la prochaine crise, presque tous les cantons ont pris des dispositions légales nécessaires ou même ont prévu des crédits spéciaux pour subventionner ces travaux. Seul le canton de Nidwalden a opposé un refus absolu, alors que dans les cantons qui n'ont pas encore pris de décision à ce sujet, la question a au moins été débattue et est en voie de trouver une solution satisfaisante.

La participation des communes continue à créer de grosses difficultés. Le canton de Valais au moins a donné le bon exemple en reconnaissant qu'il s'agissait ici de doubler un dangereux écueil, et en renonçant à obliger ses communes à participer à l'action de restauration. Dans certaines localités, spécialement dans les grandes villes, on s'est montré fort compréhensif quant à l'appui à donner à l'hôtellerie dans le cadre de la création de possibilités de travail.

Les sections doivent se donner pour tâche de déterminer l'amplitude des restaurations à effectuer dans leur région afin que les offices compétents puissent fixer le taux des subsides qu'ils entendent accorder, et que les hôteliers soient ainsi renseignés sur le montant qu'ils pourront obtenir à titre de subvention.

Le service de renseignements pour les restaurations d'hôtel est à l'entièrerie disposition des sections qui auraient encore quelque difficulté à surmonter, pour chercher avec elles une solution. Cela n'aurait aucun sens que des hôteliers se lancent dans des frais inutiles de plans et de projets, si la participation de la commune intéressée n'est pas assurée et si, de son côté, le canton ne montre guère d'enthousiasme à collaborer à cette action. Mais partout où l'on a, à juste titre, la perspective d'obtenir des subventions, il faut se mettre aussi tôt que possible à élaborer les plans nécessaires. Il est de toute importance que le bureau d'études techniques de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich dirigé par M. Schmid, architecte, puisse se mettre immédiatement à l'examen de ces projets, car si, plus tard, les plans devaient affluer à ce bureau, il serait inévitable que leur examen ne subisse de gros retard.

Malheureusement, jusqu'à présent, malgré tous nos efforts, il n'a pas été garanti de taux fixe pour les subventions concernant les plans et projets, mais on peut toutefois compter, d'une manière générale, que la moitié de ces frais seront payés par les deniers publics. Dans ce domaine aussi, le taux de subvention dépend des conditions que l'on sait.

Pour terminer M. Bossi renseigna sur la collaboration des divers organes qui s'occupent de l'exécution de l'action de restauration d'hôtels, et mentionna spécialement la bonne entente qui régne entre notre service spécial et la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich.

Rapport de la Direction

Certificat de capacité pour hôteliers: En ce qui concerne le certificat de capacité, nous sommes toujours en discussion avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs au sujet de la séparation des examens en un examen pour cafetiers et un examen pour les tenanciers d'entreprises dont la principale activité est l'hébergement. Une séance de la commission préposée à cette question est prévue pour ces prochains jours.

Revision de la réglementation des pourboires: La réglementation des pourboires n'a été prorogée par l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail que jusqu'au 30 juin, dans l'espoir que, d'ici là, les parties parviennent à s'entendre au sujet d'une révision. Ceci n'a pas encore été le cas jusqu'à présent. Toutefois la Société suisse des cafetiers et restaurateurs entend encore s'exprimer à ce sujet. Si l'on ne met pas d'accord il est prévu de demander au chef du département fédéral de l'économie publique de donner force obligatoire au règlement sur les pourboires pour toutes les entreprises hôtelières. En attendant l'on pourra compter sur une prorogation de 6 mois du règlement actuel.

Mobilisation du personnel hôtelier dans l'agriculture: Le recrutement des jeunes gens occupés dans l'hôtellerie pour les travaux de campagne a déjà soulevé préoccupations pour les autorités. Cette année aussi, la mobilisation dans le service du travail de nos jeunes gens cause de grandes craintes, quoique l'on reconnaît parfaitement la nécessité de cette mesure. Etant donné la pénurie de personnel qui régne dans l'hôtellerie, la gestion des exploitations sera naturellement rendue plus difficile encore si on leur enlève de précieux auxiliaires justement pendant la saison. Le Comité central recommande donc à nos membres, en certains cas particuliers, de s'adresser aux autorités de recrutement qui, depuis quelque temps, font preuve de plus de compréhension que précédemment.

Radioscopie du personnel d'hôtel: L'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail est en train d'élaborer un projet de règlement sur l'emploi de la radioscopie pour détecter les individus tuberculeux ou menacés de tuberculose. Selon la proposition du conseiller national Bircher, cette méthode devrait être appliquée dans toute la Suisse. On n'envisage cependant pas de donner force obligatoire générale à cette mesure, mais l'on entend laisser aux cantons le soin de rendre cette action obligatoire pour certaines industries et pour l'hôtellerie également. Le Comité central ne voit point d'emporter la répulsion une mesure prise dans l'intérêt de la santé publique, mais il s'oppose à ce que l'hôtellerie soit, comme prévu, appelée à en supporter les frais.

Rapport du Service de renseignements économiques

Le Dr R. C. Streiff renseigna en détail le Comité central sur l'état actuel de la question du combustible. Il est heureux que les attributions de combustible aux entreprises hôtelières n'aient pas été réduites et que celles-ci reçoivent ainsi de nouveau le 30% de leur contingent de base. Mais il y a complication par rapport à l'année passée du fait qu'il ne sera pas attribué de charbon importé pour le chauffage des locaux et que les hôtels devront se contenter uniquement de bois ou d'autres combustibles de remplacement. Dans ces conditions, il n'est plus possible de chauffer convenablement les locaux. L'on doit donc se demander comment il faudra remédier à cette situation. Les discussions qui ont eu lieu avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et la section énergie et chaleur n'ont encore abouti à aucune solution pratique du problème du chauffage dans les hôtels. En principe nous nous trouvons devant l'alternative suivante: On bien chaque entreprise cherche à se tirer d'affaire comme elle pourra avec la quantité de combustible qui lui est attribuée, ou bien l'on s'entend pour que seule une partie des nos hôtels soient ouverts cet hiver, et que les hôtels fermés abandonnent leur contingent de combustible aux entreprises en exploitation contre une indemnité convenable qui permette à l'hôtelier et à sa famille de vivre pendant que leur maison est fermée. Mais un règlement pratique de la question se heurte à d'énormes difficultés. Cependant l'on s'efforcera de trouver une solution dans ce sens. Le Comité central ne veut toutefois pas prendre de décision sans avoir pris contact à ce sujet avec les sections.

De nos sections

Association hôtelière du Valais

Cette importante association vient de tenir, sous la présidence de M. Alfred Mudry, Crans, son assemblée générale annuelle à l'Hôtel Couronne et Poste à Brigue. Elle fut fort bien fréquentée, puisque plus de 50 sociétaires avaient entendu participer aux délibérations.

M. Mudry eut le plaisir, en ouvrant la séance, de saluer la présence de M. le conseiller d'Etat Coquoz, qui manifestait ainsi une fois de plus l'intérêt qu'il portait à la cause du tourisme et de M. M. Gard, le nouveau conseiller d'Etat valaisan qu'il est heureux de féliciter pour sa brillante élection.

Le procès-verbal de la dernière assemblée et le rapport de gestion qui met nettement en valeur l'utile activité de la Société (et sur lequel nous aurons l'occasion de revenir prochainement), furent approuvés à l'unanimité. Plusieurs membres insistèrent sur l'intérêt qu'il y aurait à créer un service du tourisme spécialisé dans l'administration cantonale. Le comité espère que ce postulat pourra enfin se réaliser.

Les comptes et le budget furent également acceptés et l'assemblée vota une minime augmentation des cotisations de 5cts par lit afin d'éviter un déficit qui pourrait provoquer la fermeture

d'un certain nombre d'hôtels ou leur affectation au logement d'internés et de réfugiés.

L'assemblée fut suivie d'un dîner en commun excellemment servi à l'Hôtel Müller. Au cours de ce repas, M. le conseiller d'Etat Coquoz apporte le salut du gouvernement et, en soulevant différents problèmes qui préoccupent l'hôtellerie en ce moment, il rappela l'intérêt que le conseil d'Etat porte aux choses du tourisme. Puis M. Gard, vivement acclamé, affirma qu'il continuerait à porter toute son attention sur les problèmes touristiques et hôteliers dans l'exercice de ses nouvelles fonctions.

A l'issue du dîner, grâce à la complaisance du Verkehrsverein de Brigue, tous les participants s'en furent goûter à Z'matt et y fraternisier jusqu'à l'heure du départ. En résumé, belle assemblée et agréable journée.

Associations touristiques

Association suisse des directeurs d'offices de tourisme

Les directeurs des Offices de tourisme de la Suisse se sont réunis en assemblée générale, les 27, 28 et 29 avril, à Vevey et à Montreux, sous la présidence de M. W. Kern (Davos); au cours de diverses réunions, soit dans l'une, soit dans l'autre de ces deux stations, ils ont abordé l'examen de problèmes relatifs au tourisme de l'après-guerre.

Diverses personnalités ont pris part à une réception offerte au Château de Chillon, notamment MM. R. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports; Thiessing, directeur de l'Office central suisse du tourisme, Zurich; Paul Budry, directeur du siège de Lausanne; Tissot, président de l'Association vaudoise des hôteliers; Mojonnet, président des hôteliers de Montreux; Nuss, président des hôteliers de Vevey.

Parmi les allocutions prononcées à cette occasion relevons celle de M. W. Kern, Davos, président, qui parla du tourisme d'après-guerre en insistant sur la future socialisation du tourisme et les problèmes d'organisation et de propagande que pose cette évolution. De son côté aussi, M. F. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports à Berne, a fait des communications intéressantes au sujet de certaines dispositions qui sont en voie d'être prises dans le domaine du tourisme d'après-guerre.

A l'Union valaisanne du tourisme

Le comité directeur de l'UVT s'est réuni à Sion, pour prendre connaissance des résultats de la dernière saison d'hiver et se prononcer sur de nouveaux projets de propagande.

Malgré les mauvaises conditions atmosphériques qui ont caractérisé la fin du mois de janvier et le début de février, la saison d'hiver 1944/45 a été légèrement meilleure que la précédente dans les stations de montagne. La plaine, par contre, accuse un déchet assez sensible, de sorte que les résultats globaux sont, à peu de chose près, les mêmes qu'en 1943/44.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

duction et de l'offre. Les abatages de veaux étant encore très importants, l'office fédéral de guerre pour l'alimentation invite derechef les ménages privés et collectifs à donner la préférence à la viande de veau.

Vient de paraître

Cent nouveaux tours à bicyclette

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

Petites Nouvelles

Paris-Simplon

Le 7 mai prochain, pour la première fois depuis 1940, un train français partira de Paris pour Vallorbe, inaugurant la reprise des relations ferroviaires franco-suisse régulières sur la ligne du Simplon. Voilà une nouvelle réjouissance, si l'on songe à l'importance de la ligne du Simplon pour le trafic international. La Suisse romande se verra ainsi de nouveau reliée directement à Paris.

Nouvelles personnelles

Mariage

Le Dr M. Riesen, directeur du Bureau central, fait partie de son mariage avec Mme Mary Fahrni. Nous lui présentons nos sincères vœux de bonheur.

Grosse Gelegenheit für Hotels und Pensionen!

Bis auf weiteres verkaufen wir einen grossen Posten erstklassig gearbeiteter, moderner

Occasions-Polstermöbel

im Neu-Zustand, z. T. mit Vorkriegsstoffen bezogen, zwecks Ver einfachung unseres Assortiments. Ferner einen Posten billiger, heimlicher Hartholz- und Nusbaum-

Einzel- od. Doppel-Schlafzimmer

worwiegend in heller Naturfarbe, schon ab Fr. 567.—! Aber auch

Kombimöbel

aller Dimensionen und Holzarten finden Sie in unserer bekannt grössten Auswahl der Schweiz zu sehr vorzüglich Preisen.

Besuchen Sie die jetzt laufende, hochinteressante Sonder-Ausstellung: „So möcht i wohnen!“. Sie zeigt Ihnen auf anschauliche Weise, wie Sie auch heute noch mit wenig Mitteln Ihr Hotel sehr gastlich und gediegen einrichten können.

WICHTIG: Jeder Besucher erhält nach dem anregenden Rundgang vom begleitenden Wohnerster unverbindlich und kostenlos das fabellose Sammelwerk: „Gute Schweizermöbel“ mit über 800 Fotos und lehrreichen Anleitungen und Wohnideen für alle, die sich mit der Verschönerung oder Neugestaltung ihrer Privaträume oder ihres Hotels befassen. Ihr Besuch dieser sehenswerten Ausstellung lohnt sich deshalb jetzt ganz besonders!

MÖBEL-PFISTER A.-G.

Basel mittlere Rheinbrücke Bern Schanzenstrasse 1 Zürich am Walchplatz Suhr b'Aarau Fabrikausstellung

Argenterie • „Hotelsilber“

ON ACHÈTERAIT — ZU KAUFEN GESUCHT

RÉCHAUDS

ovals ou ronds à un ou plusieurs compartiments, pour le service des repas aux malades. — Faïence à CLINIQUE CECIL, Avenue Ruchonnet 53, LAUSANNE.

Grösserer Verein in Basel sucht

Hotel oder Pension

im vorläufigen Gebiet mit ca. 50 bis 60 Betten, in welchem ein 2 bis 4 Wochen dauerndes

Sommerferienlager

im Juli-August mit Küche in eigener Regie durchgeführt werden könnte.

Zuschriften erbeten an Jos. Schober, Basel, Mühlhäuserstr. 85.

Gesucht: Saisonstelle in Klein-Hotel als

Stütze der Hotellersfrau

eventuell als

Saaltöchter

Offeraten erbeten unter Chiffre W. A. 2443 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Fachkundiges, tüchtiges Ehepaar sucht

Direktion, Miete oder Kauf

eines mittelgross. Stadthotels oder Restaurants.

Beste Referenzen. Offeraten unter Chiffre E. P. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

De nos sections

Association hôtelière du Valais

Cette importante association vient de tenir, sous la présidence de M. Alfred Mudry, Crans, son assemblée générale annuelle à l'Hôtel Couronne et Poste à Brigue. Elle fut fort bien fréquentée, puisque plus de 50 sociétaires avaient entendu participer aux délibérations.

M. Mudry eut le plaisir, en ouvrant la séance, de saluer la présence de M. le conseiller d'Etat Coquoz, qui manifestait ainsi une fois de plus l'intérêt qu'il portait à la cause du tourisme et de M. M. Gard, le nouveau conseiller d'Etat valaisan qu'il est heureux de féliciter pour sa brillante élection.

Le procès-verbal de la dernière assemblée et le rapport de gestion qui met nettement en valeur l'utile activité de la Société (et sur lequel nous aurons l'occasion de revenir prochainement), furent approuvés à l'unanimité. Plusieurs membres insistèrent sur l'intérêt qu'il y aurait à créer un service du tourisme spécialisé dans l'administration cantonale. Le comité espère que ce postulat pourra enfin se réaliser.

Les comptes et le budget furent également acceptés et l'assemblée vota une minime augmentation des cotisations de 5cts par lit afin d'éviter un déficit qui pourrait provoquer la fermeture

d'un certain nombre d'hôtels ou leur affectation au logement d'internés et de réfugiés.

L'assemblée fut suivie d'un dîner en commun excellemment servi à l'Hôtel Müller. Au cours de ce repas, M. le conseiller d'Etat Coquoz apporte le salut du gouvernement et, en soulevant différents problèmes qui préoccupent l'hôtellerie en ce moment, il rappela l'intérêt que le conseil d'Etat porte aux choses du tourisme. Puis M. Gard, vivement acclamé, affirma qu'il continuerait à porter toute son attention sur les problèmes touristiques et hôteliers dans l'exercice de leurs nouvelles fonctions.

A l'issue du dîner, grâce à la complaisance du Verkehrsverein de Brigue, tous les participants s'en furent goûter à Z'matt et y fraternisier jusqu'à l'heure du départ. En résumé, belle assemblée et agréable journée.

Associations touristiques

Association suisse des directeurs d'offices de tourisme

Les directeurs des Offices de tourisme de la Suisse se sont réunis en assemblée générale, les 27, 28 et 29 avril, à Vevey et à Montreux, sous la présidence de M. W. Kern (Davos); au cours de diverses réunions, soit dans l'une, soit dans l'autre de ces deux stations, ils ont abordé l'examen de problèmes relatifs au tourisme de l'après-guerre.

Diverses personnalités ont pris part à une réception offerte au Château de Chillon, notamment MM. R. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports; Thiessing, directeur de l'Office central suisse du tourisme, Zurich; Paul Budry, directeur du siège de Lausanne; Tissot, président de l'Association vaudoise des hôteliers; Mojonnet, président des hôteliers de Montreux; Nuss, président des hôteliers de Vevey.

Parmi les allocutions prononcées à cette occasion relevons celle de M. W. Kern, Davos, président, qui parla du tourisme d'après-guerre en insistant sur la future socialisation du tourisme et les problèmes d'organisation et de propagande que pose cette évolution. De son côté aussi, M. F. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports à Berne, a fait des communications intéressantes au sujet de certaines dispositions qui sont en voie d'être prises dans le domaine du tourisme d'après-guerre.

A l'Union valaisanne du tourisme

Le comité directeur de l'UVT s'est réuni à Sion, pour prendre connaissance des résultats de la dernière saison d'hiver et se prononcer sur de nouveaux projets de propagande.

Malgré les mauvaises conditions atmosphériques qui ont caractérisé la fin du mois de janvier et le début de février, la saison d'hiver 1944/45 a été légèrement meilleure que la précédente dans les stations de montagne. La plaine, par contre, accuse un déchet assez sensible, de sorte que les résultats globaux sont, à peu de chose près, les mêmes qu'en 1943/44.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de renforcer la collaboration entre l'Union et les Sociétés de développement du canton, les représentants de ces dernières seront convoqués prochainement en vue de discuter toutes les questions de propagande et autres qui préoccupent actuellement les milieux touristiques vaudois.

Les propriétaires d'une bicyclette commencent à pouvoir s'en servir. Ceux qui disposent encore de bons pneus se préparent à faire des excursions, et envisagent de profiter du printemps qui s'annonce, pour aller à la découverte des régions du pays qu'ils ne connaissent pas encore.

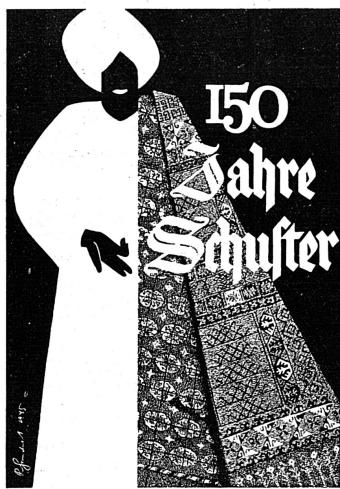
Il y a quelques temps, l'Union vélocipédique et motocycliste suisse a publié une brochure d'un grand intérêt touristique. Elle donne des indications sur 100 nouvelles possibilités d'excursions à bicyclette dans le pays. Les touristes auront tout avantage à consulter ce petit ouvrage à court feuillet. Chacun de ces feuilles propose une excursion d'un demi-jour, dont l'itinéraire est clairement dessiné sur une carte. D'autres renseignements figurent dans le texte qui accompagne la carte.

Pour que le voyage ne soit pas uniquement une performance sportive, mais qu'elle nourrisse l'esprit, le feuillet rappelle, aussi, quels sont les monuments historiques et les œuvres d'art que le touriste ne doit pas manquer d'admirer en passant.

Les cent tours se répartissent sur tout le territoire. Ils peuvent facilement se combiner l'un l'autre, si le touriste dispose de plus d'un demi-jour. C'est donc d'un guide précieux qu'il s'agit. Aujourd'hui, surtout, où de nombreux poteaux indicateurs manquent encore sur les routes, les propositions et les itinéraires de l'Union vélocipédique et motocycliste rendront de très grands services à tous ceux qui attendent le printemps pour courir le pays à vélo.

En matière de propagande, l'UVT étudie actuellement de très nombreux projets, dont plusieurs sont en liaison avec les préoccupations que dictent les perspectives — encore bien lointaines, hélas! — de reprise du tourisme international. Des idées nouvelles ont été approfondies en matière de publicité dans la presse. Une nouvelle affiche a été choisie. Une attention toute particulière sera portée cette année à la location et à la décoration de vitrines. De nouvelles publications, dont une sur les trésors artistiques et historiques du canton, sont à l'étude. L'UVT participera également, ces mois prochains, à plusieurs manifestations.

En vue de ren



TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN - ZÜRICH

TELEVOX

Verstärker



10 Watt
Modell 1210 A
3 Grammo-Eingänge, 1 Mikro- oder Tonfilm-Eingang.

Modell 1210 B mit 2 Mikro-Eingängen überblendbar.
20 Watt

Modell 1320
3 Anschlüsse mit Grammo-Empfindlichkeit und 2 Mikrophon-Eingängen.

Den 10 Watt-Verstärker liefern wir auch als **Koffer-Apparat** mit Lautsprecher und Kabel.

Schwachstrom-Technik A.G. (S.A.G.)
ZÜRICH 6
Tel. 261623

Fr. 495.—

Fr. 25.—

Fr. 755.—

Tel. 261623

Spannteppiche

Den einzigen, heute in x-beliebiger Farbe erhältlichen Uni-Teppich kann Ihnen Geelhaar noch liefern. Geelhaar's Waren-Qualitäten eignen sich als Spannteppiche, Treppenläufer, Milieux, Bettumrandungen usw.

Aus vielen Standardfarben können Sie auslesen, eventuell sogar Extra-Einfärbungen nach Ihren Wünschen verlangen: uni, meliert und ombriert.

Ohne Naht an einem Stück bis ca. 6 x 9 m. Preis per m² ca. Fr. 60.— bis Fr. 80.—.

Muster mit genauen Preisangaben senden wir Ihnen gerne.

Bitte, lassen Sie uns Ihre Wün-

sche wissen.

Geelhaar
BERN THUNSTRASSE 7 TEL. 21058

Meine

Kaffee-Mischungen

sind immer noch vorzüglich und ausgiebig. Ein Versuch wird Sie befriedigen.

HANS GIGER, BERN

Lebensmittel - Grossimport
Gutenbergstr. 3 - Telefon 22735

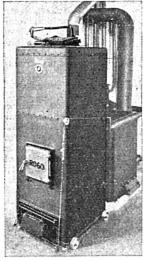


Per Occasion zu kaufen gesucht ein
Ping-Pong-Tisch
sowie eine elektrische
Glace-Maschine

Offernt mit Preisangabe unter Chiffre E.D. 2430 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung
der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzbälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis
daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH

Löwenstrasse 55/57, Telefon 235848

ACHTEN SIE

bitte auf die
Geschäftsreise der
„Hotel-Revue“!

Es sind Empfehlungen
leistungsfähiger Häuser!

Tüchtige

Masseuse

Fußpflegerin und
Bademeisterin

sucht Saison- oder Jahreszeit.
Magda Schoch, Zentralstr. 138,
Zürich 3.

Deutsch und französisch sprechende

Serviertochter

sucht Stelle

in gutgelegten Tea-Room oder grösseres Restaurant.

Offernt zu richten an Ida
Rubi, Blaubee (Kandertal).

Junger

Koch-Pâtissier

sudif

Aushilfsstelle für 4 bis 5
Wochen. J. Zürcher, Rest.
Schutzenhaus, Bürgen (U1)

Jüngling

23 Jahre alt möchte die franz.
Sprache erlernen und wünscht
Elementar-sprechend

Stelle im Hotel

in der französischen Schweiz. Off.
erbeten an George Bernhard,
Wiesen (Graub.).

On cherche jeune cuisinier

souvent d'apprentissage.
Faire offres avec les prétentions
à l'Economat de la Maison
de Santé du Président à
Marin (Neuchâtel)



Gesucht tüchtiges **Bureaufräulein**
für schreibende Arbeiten, im Hotelfach bewandert, jenseits
1 Economat-Office-Gouvernante
1 Glitterin
2 Lingermädchen
2 Zimmermädchen
1 Portier
für Sommersaison im Engadin
Offernt unter Chiffre D. R. 2467 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger
Saucier
und tüchtiger
Pâtissier

für kürzere Sommersaison im Engadin. Offernt unter Chiffre E. S. 2468 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurationstochter

Sehr tüchtig im Fach sucht per 1. Juni passende Stelle in der Westschweiz zwecks Auftritt in der franz. Sprache. Lausanne oder Montreux. Familiäre Behandlung erwünscht. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Offernt an Frl. Regina Casutt, Hotel Garni-Bahnhof Davos-Dorf.

Jüngeres, initiatives Hoteliers-Ehepaar sucht per sofort oder später
Hotelbetrieb in Lugano

pachtweise oder käuflich zu übernehmen.

Offernt erbeten unter Chiffre H. O. 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sympathischer Pâtissier, Wirtsohn, 33 Jahre alt, 165 cm gross, prot., aus guten Verhältnissen, wünscht

Bekanntschaft

zweck: Heimat oval. Ehestand, in habensichtlicher Tochter von 23 bis 30 Jahren aus dem Hotel- od. Konditoreifach.

Off. mit Bild unter Chiffre D. P. 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle als
Hotelsekretärin

Ausbildung: 1jähr. Lehrzeit in alkoholr. Betr. (Sal. u. Office) Sekretärinnenschule mit Diplomabschluss. Sprachen: deutsch und franz. Eintritt n. Übereink. Off. unt. Chiffre J. 53596 G. an Publicis X.-G. St. Gallen.

Gesucht per sofort in mittleres Passantenhotel
1 Lingère
1 Tournante für Office, Küche und Lingerie

Offernt unt. Chiffre P. B. 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachtückige, alleinstehende, solv. Dame am.
50 wünscht

Stellvertretung des Patron
oder Beteiligung

an kleinstem, gutgehendem Betrieb mit guter
Kundschaft. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre
S. P. 2464 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
für die Ausstattung eines
Gartenrestaurants

4 Tische und
20 Stühle

(Vorzugsweise in Metall)
Offernt mit kurzer Beschreibung
sind zu richten unter
Chiffre V. G. 2445 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende Mai
(evtl. Jahresstelle)

Zimmermädchen

im Service und Lingerie bewandert. Eintritt Mitte Mai. Offernt
unter Chiffre E. B. 2439 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

wenn Sie

Hotel-Möbel zu verkaufen
haben od. zu kaufen suchen,
dann hilft Ihnen eine Annonce
in der Schweizer Hotel-Revue

**Der Erfolg
Ihrer Offerte**

liegt in einer guten Photo und
raschen Zustellung. Ein kleiner
Vorteil wird Ihnen stets von Nutzen sein.
Senden Sie uns irgend ein gutes Bild
und wir Gef. Ihnen innerst kurzester
Zeit:

12 Photos 4,5x6 cm für Fr. 4.—
12 Photos 6x9 cm für Fr. 5.—

„FOCOPAN“ AARAU

Postfach 35

Offerthen
von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter
Chiffre bleiben
von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Zu vermieten o. zu verkaufen
gut eingerichtetes

Restaurant

Fr. 14.000 bis 16.000 oder
ca. 21 Fremdenzimmer
(25 Betten) als

Hotel-Pension

Fr. 50.000 in grosser Stadt
der Westschweiz. Culinarische
Küche. Telefon. Off. unter
Chiffre C. L. 2450 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
für die Ausstattung eines
Gartenrestaurants

3 Tische und

12 Stühle

(Vorzugsweise in Metall)
Offernt mit kurzer Beschreibung
sind zu richten unter
Chiffre V. G. 2445 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende Mai
(evtl. Jahresstelle)

Zimmermädchen

im Service und Lingerie bewandert.
Eintritt Mitte Mai. Offernt
unter Chiffre E. B. 2439 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

wenn Sie

Hotel-Möbel zu verkaufen
haben od. zu kaufen suchen,
dann hilft Ihnen eine Annonce
in der Schweizer Hotel-Revue

Kochlehrstelle

frei für jungen, strebsamen Bur-
schen. Eintritt nach Überenkunst.
Ferner

Küchenofficebursche

Eintritt prof. Monatslohn Fr. 120.—
Bahnhoftreff Rapperswil (St.G.)